

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsbillette Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 149.

Samstag, den 29. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorständen, sowie die drei Kassencuratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1892 für die Wahlperiode 1892/95.

Es haben daher die für diese Wahlperiode Gewählten demnächst nach erfolgter Neuwahl auszuscheiden, insofern sie nicht wiedergewählt werden, und es ist eine Neuwahl für die Wahlperiode 1895/98 vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassenmitglieder des Stadtkreises Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit ihrer eigenen Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel verschlossen, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-Wittwen- u. Waisenkasse“ bis **Samstag, den 27. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr**, portofrei an den Magistrat einzusenden.

An diesem Tage Nachmittags 4 Uhr werden unter Zugiehung des Herrn Schulinspektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch den „Wiesbadener General-Anzeiger“ bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorschrift gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassencuratoren und deren Vertreter legitimirt, und daß diejenigen Kassenmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Verzeichniß der Kassenmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis zum 13. Juli l. Js. im Rathhause, Zimmer No. 26, vorzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. Juni 1895.

Der Vorsitzende des Kreis-Vorstandes:

734

v. J. bell.

Namens-Verzeichniß

der Mitglieder der Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse im Stadtkreise Wiesbaden.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Alt, Hermann. | 25. Eichert, Friedrich. |
| 2. Anacker, Hermann. | 26. Eilenkopf, Heinrich. |
| 3. Bappler, Friedrich. | 27. Ehardt, Ernst. |
| 4. Balbus, Victor. | 28. Erbe, Hermann. |
| 5. Bauh, Gustav. | 29. Erbe, Heinrich. |
| 6. Berninger, Johann. | 30. Ernst, Johann. |
| 7. Breidenstein, Heinrich. | 31. Feldhausen, Georg. |
| 8. Brod, Karl Wilhelm. | 32. Ferber, Theodor. |
| 9. Brückheimer, Johann. | 33. Fiebig, Georg. |
| 10. Brunsdick, Alfred, Dr. | 34. Firmenich, Leopold. |
| 11. Burmayer, Andreas. | 35. Fischer, Georg. |
| 12. Capito, Adolf. | 36. Fischer, Ludwig. |
| 13. Caspari, Wilhelm I. | 37. Fleith, Johann. |
| 14. Caspari, Wilhelm II. | 38. Gasser, August. |
| 15. Claas, August. | 39. Geis, Wilhelm. |
| 16. Cloes, Karl Heinrich. | 40. Gelhardt, Franz. |
| 17. Cuz, Ludwig. | 41. Gert, Heinrich Friedrich. |
| 18. Datum, Wilhelm. | 42. Gerg, Wilhelm. |
| 19. Dapprich, Paul. | 43. Grob, Karl. |
| 20. Diehl, Philipp. | 44. Gull, Jakob. |
| 21. Dillmann, Anton. | 45. Gut, Eduard Ludwig. |
| 22. Dreyling, Philipp. | 46. Haus, Karl. |
| 23. Effelberger, Jakob. | 47. Held, Friedrich. |
| 24. Erhardt, Ludwig Friedrich | 48. Hentel, Karl |
| Wilhelm. | 49. Henrich, Ernst. |

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 50. Henrich, Theodor. | 113. Münzert, Hermann. |
| 51. Hill, Ernst. | 114. Nagel, Peter. |
| 52. Höfer, Adolf. | 115. Reibhoffer, Adolf. |
| 53. Hoelzer, Philipp Wilhelm. | 116. Reugebauer, Karl. |
| 54. Höpp, Philipp. | 117. Obenburger, August. |
| 55. Hörle, Hermann Josef. | 118. Ortman, Daniel. |
| 56. Högel, Richard. | 119. Paul, August Heinrich. |
| 57. Hofeinz, Karl. | 120. Peter, Reinhold. |
| 58. Hofmann, Georg. | 121. Peters, Oscar. |
| 59. Hofmann, Gustav. | 122. Pulch, Philipp Christian. |
| 60. Hohlwein, Karl. | 123. Reichard, Heinrich. |
| 61. Horn, Gustav. | 124. Reichard, Karl. |
| 62. Hundt, Friedrich. | 125. Reinhard, Eduard. |
| 63. Jacobi, Jakob. | 126. Reinhardt, Philipp. |
| 64. Jacobi, Karl. | 127. Remsberger, Johann Georg. |
| 65. Jäger, Anton. | 128. Rosenfranz, Heinrich. |
| 66. Jäger, Heinrich. | 129. Rosenfranz, Otto. |
| 67. Jung, August. | 130. Rudolph, Georg. |
| 68. Jung, Gustav I. | 131. Sachs, Ludwig Heinrich. |
| 69. Jung, Gustav II. | 132. Schardt, Eduard. |
| 70. Jung, Karl Friedrich. | 133. Schardt, Ludwig. |
| 71. Jungmann, Peter. | 134. Schaus, Gustav Adolf. |
| 72. Kegel, Peter Josef. | 135. Schaus, Karl Hermann. |
| 73. Kilian, Johann. | 136. Scheid, Wilhelm. |
| 74. Kip, Heinrich. | 137. Schidel, Adolf. |
| 75. Kip, Jean. | 138. Schloffer, Hermann. |
| 76. Klärner, Karl. | 139. Schmidt, Adolf. |
| 77. Klapper, Karl August. | 140. Schmidt, Anton. |
| 78. Klein, Daniel. | 141. Schmidt, August Hermann. |
| 79. Klotz, Max, Dr. | 142. Schmidt, Ludwig Wilhelm. |
| 80. Knapp, Hermann. | 143. Schmidt, Peter. |
| 81. Köhler, Rudolf. | 144. Schmitt, Peter. |
| 82. König, Ernst Ludwig. | 145. Schnabel, Karl. |
| 83. Köppler, Wilhelm. | 146. Schnädter, August. |
| 84. Kolb, Ehrhardt. | 147. Schröter, Karl. |
| 85. Kolb, Ludwig. | 148. Schwarz, Philipp. |
| 86. Krämer, Heinrich. | 149. Schweigbörfer, Heinrich. |
| 87. Kranz, Johann. | 150. Seel, Friedrich. |
| 88. Krebs, Heinrich. | 151. Seibel, Heinrich. |
| 89. Küster, Wilhelm Peter. | 152. Speyer, Jakob. |
| 90. Küster, Wilhelm. | 153. Stein, August. |
| 91. Kunz, Jakob Albert. | 154. Stock, Karl Anton. |
| 92. Kurz, Wilhelm. | 155. Thömmes, Johann Mathias. |
| 93. Bauer, Wilhelm. | 156. Trum, Jakob. |
| 94. Lauth, Anton. | 157. Tark, Philipp Jakob. |
| 95. Laut, Theodor. | 158. Urban, Franz. |
| 96. Legner, Karl. | 159. Victor, Gustav. |
| 97. Leonhardt, Christian. | 160. Wagner, Christian. |
| 98. Link, Karl Heinrich. | 161. Wagner, Ferdinand. |
| 99. Ludwig, Ernst. | 162. Walb, Emil. |
| 100. Mager, Georg Adolf. | 163. Wandlerer, Reinhold. |
| 101. Mager, Wilhelm. | 164. Weber, Johann Heinrich. |
| 102. May, Jakob. | 165. Wedemeyer, Richard. |
| 103. Ment, Adolf. | 166. Weider, Jakob. |
| 104. Michels, Josef. | 167. Weibert, Karl. |
| 105. Michels, Philipp. | 168. Welter, Friedrich Anton. |
| 106. Mies, Jakob. | 169. Wid, Ludwig. |
| 107. Misch, Peter Martin. | 170. Widel, Jakob. |
| 108. Müller, Heinrich I. | 171. Wittgen, Philipp. |
| 109. Müller, Heinrich II. | 172. Wolleweber, Emil. |
| 110. Müller, Karl Andreas. | 173. Würsdörfer, Johann. |
| 111. Müller, Karl Friedrich. | 174. Wüst, Josef. |
| 112. Müller, Karl. | 175. Wüst, Wilhelm. |

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Andreas Leicher Eheleute von hier gehörigen Immobilien, als:

1. No. 1141a des Lagerbuchs ein zweistöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Anbau, zweistöckigem Hinterbau und 14 ar 01,75 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Emserstraße No. 39, zwischen Adolf Wild und Andreas Leicher Erben;
2. No. 1141b des Lagerbuchs 4 ar 93 qm Hofraumfläche an der Emserstraße, zwischen Andreas Leicher Erben und Franz Ulrich, bestimmt zu **Bauplatz**,

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber meistbietend versteigert.

Die Immobilien werden erst im Einzelnen und dann zusammen angeboten.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

Der Oberbürgermeister.

4584

In Vertr.: Körner.

Betrifft: Staats- u. Gemeindesteuer-Erhebung pro April Mai u. Juni 1895.

Die Steuerzahlungspflichtigen, welchen bereits Steuer-Anforderungs-Zettel zugegangen, und welche bis

jetzt nicht Zahlung geleistet haben, werden hierdurch aufgefordert die fällige Steuer bis zum 25. l. Mts. bei der Stadtkasse (Rathhaus Zimmer No. 1) zu entrichten.

Den Steuerpflichtigen, welchen bisher Anforderungszettel noch nicht zugegangen, werden im Laufe dieser Woche die Steuerzettel zugehen, und werden dieselben aufgefordert, alsbald nach Empfang der Zettel und jedenfalls bis zum 25. l. Mts. incl. die Zahlung der fälligen Steuer bei der Stadtkasse bewirken zu wollen.

Die Kasse ist geöffnet von **Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr**, und ist die Zeit von 8 bis 10 Uhr Vormittags und zwischen 12—1 Uhr Mittags zum Steuerzahlen am Geeignetesten, da erfahrungsgemäß der Verkehr zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags am Regsten ist.

Damit der einzelne Steuerzahler möglichst rasch befördert werden kann, wird gebeten das Geld abzugeben.

Bemerkt wird noch, daß am letzten und ersten Werktage eines jeden Monats — ver gleiche auch die diesbezügliche Bemerkung auf dem Steuerzettel — die Kasse für Steuer-Erhebung geschlossen ist, hiernach also am 29. Juni und 1. Juli Steuer nicht gezahlt werden kann.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

724

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Kehrichtabfuhr ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns bezeichneten Abonnenten den Hauskehricht regelmäßig abzuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Kehricht in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Hofgärten zur Abholung bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Kehricht von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch Magistratsbeschluss vom 12. April 1894 einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mark Jahresbeitrag zahlen, 12 Mark für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Trinkgelder von den Abonnenten zu verlangen, steht den Kehrichtfuhrleuten fortan nicht zu.

Vorstehendes bringen wir hiermit den Abonnenten zur Kenntniß.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

734

Das Stadtbauamt: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Bekanntmachung.

Hauskehrichtabfuhr betr.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer erg. darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehrichtabfuhr durch die Stadtkasse von denselben so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer 48, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnements-Verhältniß als auch beim Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

Der Ober-Ingenieur.
Richter.

735

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von Kohlen von dem Lammshausbahnhofe zur neuen Gasfabrik in den Monaten Juli, August, September und October 1895 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den

6. Juli cr., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, (Marktstraße No. 16), eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke:

736

Muchall.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Karoline Schumacher Wittve von hier gehörigen Mobilien, bestehend in

1 Sopha, 2 Kleiderchränken, 3 vollständigen Betten, 3 Tischen, Stühlen, 2 Kommoden, ein Waschtisch, 1 Regulator und sonstigen Haus- und Küchengeräthen,

in dem Hause Hellmündstraße No. 57, 1. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 22. Juni 1895.

Im Auftrage:

Raus, Magistrats-Sekretär.

4540

Ankündigung aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. Juni 1895.

Geboren: Am 27. Juni dem Hausdiener Adam Ehard e. L., R. Margarethe. — Am 22. Juni dem Tagelöhner Theodor Petrig e. L., R. Elisabeth Agnes.

Aufgehoben: Der Geheime expedierende Sekretär der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft Leo George Eugen Schneider zu Bukarest und Helene Luise Stuhlmann zu Hamburg.

Gestorben: Am 28. Juni Anna Katharina Magdalena Josefine, L. des Steinbauers Friedrich Janz, alt 6 R. 22 J. — Am 27. Juni Margarethe, L. des Hausdieners Adam Ehard, alt 1/2 St. — Am 27. Juni der Königl. Oberst z. D. Clemens von Kiefenwetter, alt 67 J. 9 R. 8 J. — Am 27. Juni der Rührer Georg Leonhard Rührer, alt 42 J. 2 R. 18 J. — Am 28. Juni Katharine, geb. Koll, Wwe. des Dieners Karl Bergmann, alt 85 J. 5 R. 29 J.

Königl. Standesamt.



Samstag, d. 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps, darunter die Capelle des Kürassier-Regmts. von Seydlitz (Bismarck-Kürass.)

Von 4 bis 6 Uhr:

Programm der Capelle des Kürassier-Regiments von Seydlitz

unter Leitung des Kgl. Musikdirektoren Hrn. Ad. Damm. 1. Kürassier-Marsch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Sachsen-Meiningen.

- Ouverture zu „Raymond“ Thomas.
- Grosse Fantasie a. „Der Prophet“ Meyerbeer.
- „Mein Traum“ Walzer Waldteufel.
- Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
- Divertissement aus „Lohengrin“ Wagner.
- „Goldene Perlen“, Polka für 2 Pistons Kling.
- (Trompeter Giesecke und Krebs).
- Potpourri aus dem Ballet „Die Puppenfee“ Bayer.

Von 6 bis 8 Uhr:

Programm des städtischen Curorchesters

Direction Herr Capellmeister: Louis Lüstner. 1. Ouverture zu „Zampa“ Herold.

- Elegie Moniuszko.
- Obersteiger-Polka Zeller.
- Spanischer Tanz aus „Der Tribut von Zamora“ Gounod.
- Gross-Wien, Walzer Joh. Strauss.
- Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
- Harfe-Solo: Herr Wenzel.
- Clarinet-Solo: Herr Seidel.
- Fantasie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
- Marche russe Ganne.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

der Capelle des Kürassier-Regmts. von Seydlitz unter Leitung des Kgl. Musikdirektoren Ad. Damm und

der Capelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess Nr. 80) unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Fr. W. Münch.

Programm der Kürassier-Capelle:

- Der Coburger Josias-Marsch, Armee-Marsch No. 27. Titl.
- Ouverture zu „Der Tambour der Garde“ Mozart.
- Divertissement aus „Die Zauberröste“ Strauss.
- „Neu-Wien“, Walzer Auber.
- Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ Hoch.
- Nordische Fantasie für Piston-Solo (Trompeter Giesecke).
- „Fliegende Blätter“, Potpourri Reckling.
- Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser“ Wagner.

Programm der Infanterie-Capelle:

- Jubiläums-Marsch Stetefeld.
- Ouverture zu „Ein Feldlager in Schlesien“ Meyerbeer.
- Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ Rosenkranz.
- Lustige Schwestern, Walzer Vollstedt.
- Abschied vom Walde, Lied Mendelssohn.
- Grosser Marsch aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
- Blumen-Polka Zieherer.
- Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM

- Knallraketen als Signal.
- Bombe mit bunten Leuchtkugeln
- Bombe mit Goldregen.
- Eine Prachtsonne von 2,50 m Durchmesser mit Brillant- und Farbenfeuer.
- Raketen mit Schwärmern.
- Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
- Ein sich 20 m weit öffnender Riesenfächer mit chinesischen Verzierungen aus 40 grossen Brillantbrändern und 150 buntbrennenden Lanzen.
- Raketen mit Silberregen.
- Bombe mit bunten Sternen.
- Bombe mit Goldregen.
- Der vierfache Löwenkampf: Vier geflügelte Königs-löwen auf Postamenten, sich gegenseitig mit Riesensprühern und römischen Lichtern bekämpfend. Dekoration aus gelb- und weissbrennendem Lanzenfeuer.
- Raketen mit Luftschlangen.
- Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
- Bombe mit Goldregen.
- Ein 12 m hoher Etagen-Wasserfall aus 16 grossen Victoriabrandern.
- Fallschirm-Raketen mit rothbrennenden Sternen.
- Zwei Rekruten, Gewehr über, mit aufgesteckten Bajonetten im gleichen Schritte auf dem gespannten Seile. Lebensgrosse Figuren in buntbrennendem Lanzenfeuer.
- Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Mtr. hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
- Grosses effectvolles Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen und Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem bitem Leuchtkugelspiel.
- Zum Schluss: Drei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit zahllosen bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden und elektrishe Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der Kürassier-Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich; ab Curhaus: 10¹⁵; ab Bahnhofen 9³⁰ und 10³⁰.
Letzte Bahnzüge: Kassel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11³⁰, Schwalbach 10³⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel zum Hahn.
Schmidt, kgl. Hof-Opernsänger u. Frau Berlin	Riege, Lehrer u. Tochter Quedlinburg
Pfeiffer-Bissmann, Hofopern-Sängerin Darmstadt	Nafziger Villmar
Roelssena Croningen	Obermeyer Oberhausen
ter Horst Berlin	Lintener u. Fam. "
Müller Berlin	Hotel Hoppel.
Kohn Neustadt	Schultze, Kfm. Düsseldorf
Pfeiffer Berlin	Stöer, Steuer-Einnehmer Bergheim
Cail u. Frau Paris	Winter, Kfm. Würzburg
Perl "	Brinxen, Alsen
Hotel und Badhaus Block.	Werle u. Frau London
Dellschau, Frau Berlin	Koch Leipzig
Decken, Frl. Lippoldsberg	Kaiser-Bad.
Schwarzer Bock.	Londinger, Oberst-Lt. u. Fam. Gernersheim
Dr. Bindseil u. Frau Blankenberg	v. Oppeln-Bronikowski, Offiz. Strassburg
Vogel, Kfm. Hamburg	Hotel Kaiserhof.
Gärtner Dresden	Alexander Pirmasens
von Müller, Pr.-Lt. Münster	Keilg, Arch. Brüssel
Soeller Reissenhausen	Karpfen.
Wolf, Rtn. Frankfurt	Hohendal, 2 Frl. Camen
Wolf, Gutsbes. Ungstein	Woeber, Kfm. Köln
Friedländer, Frau Berlin	Nädler, Kfm. Osterwald
Schwarz, Frau "	Arnold, Frl. Apolda
Zwei Böcke.	Goldenes Kreuz
Potthoff, Frau Münster	Blackert, Frau m. 2 Enkel Rod
Goldener Brunnen.	Bunger, Frau m. Begl. Sulzburg
Blach u. Frau Frankershausen	Trumm Hahnheim
Mineck Klottau	Freund, Kfm. Kleinwallstadt
Cölnischer Hof.	Sieger, Frau m. Tocht Cöln
von Seinsheim, Frau Wien	Hotel Minerva.
Erbprinz.	von Rabener, Offiz. Karlsruhe
Thimes, Frl. St. Wendel	van Baat, Arzt Sciedrecht
Bargolder Stuttgart	de Baat, Arzt Cöln
Vogt Frankfurt	von Böhl, Frau "
Heyer Hohenstein	von Dücker, Frl. "
Faber "	Stormer "
Grüner Wald.	Nassauer Hof.
Seel u. Frau Dillenburg	Perlbach, Kfm. Hamburg
Friedländer u. Frau Berlin	Dickers, Frl. Holland
Ulrich, Ing. München	Tomilia-Tilanus, Frau "
Casper, Kfm. Berlin	Nonnenhof.
Kürten, Fbkt. Remscheid	Scheuermann Heilbronn
Hosten Gladbach	Petri Tuttingen
Küster, Fbkt. Gemünd	Thomas Breslau
Ermann Luxemburg	Winkler, Gutsbes. "
Lempe Leipzig	Ergo, Kfm. Berlin
Zimmermann Berlin	
Lewy "	

Rosenbaum, Kfm. Berlin	Weisser Schwan, Finsen, Staatsr. Kopenhagen
Bendheim, Kfm. "	Hotel Schweinsberg, Schömburg Malmö
Epstein, Kfm. "	Bäcker, Bauunternehmer m. Derne
van Hell, Redact. Coburg	Egnitz u. Sohn Berlin
Müller, Frl. "	Matthos, 2 Herren Boukoepn
Allihn, Stadtrath Karlsruhe	Schnyder zum Falken, Fabrikbesitzer Einsiedeln
Hardtmann, Kfm. Mannheim	Pese, Kfm. Gleiwitz
Unger, Kfm. Wien	Fera, Kfm. m. Frau Hamburg
Jesselsohn, Kfm. Siegburg	Pförtke, Kfm. m. Frau Berlin
Schneider, Priv. Mülheim	Terletzki, Orgelbaumr. Elbing
Mellinghoff, Priv. Cöln	Runkel, Frl. Marburg
Kuhbacher, Priv. Hanau	Lahn, Kfm. m. Frau "
Blackert, Referend. Elberfeld	Caulsen, Ingen. Moskau
Beutgen, Kfm. Karlsruhe	Werhoop, Ingen. Lüttich
Kuhn, Frau Krusel	Flemming, Darmstadt
Wack Bonn	Müller, Kfm. Karlsruhe
Fuhrmann, Kfm. Cöln	Zur Sonne.
Seul, Frl. Utrecht	Saanner, Forstaufs. Marburg
Meyer "	Leer, Kfm. Keppern
Hotel du Nord.	Herrn, Karlsruhe
Dr. med. Knorr, pract. Arzt München	Caioli, Priv. Leneburg
Eckert, Rent. Amerika	Drenk, Freiburg
Pariser Hof.	Weil, Kfm. Weiburg
Frede, Kfm. m. Tocht. Neuwied	Bischoff Baden-Baden
Park-Hotel.	Badhaus zum Spiegel.
Model, Consul m. Fam. Karlsruhe	Dubois, Lieut. Schweden
Model, Frl. "	Trye, Frau u. Kind Neuwied
Dolletscheck, 2 Herren "	Hansen, Kfm. Kopenhagen
von Miller, Frl. München	Gerrard, Frau Düsseldorf
Pfälzer Hof.	Hotel Tannhäuser.
Linders, Düsseldorf	Steinlein, Fabrikbes. m. Fam. Nürnberg
Diefenbach, Bauunternehmer m. Frau Wald	Midas, Kfm. Furt
Schmidt, Frau Lübben	Weggiers, 2 Herren Ahnheim
Thiele, Kfm. m. Frau Belzig	Weggiers, Frl. "
Hartmann, Kfm. m. Frau "	Feldmann u. Frau Frankfurt
Metzler, Kfm. Sonneberg	Schrader, Pastor Hastenbeck
Jansen, 2 Herren Hadersleben	Wegelin u. Frau Heilingsfors
Helmdach, Kfm. m. Frau Hamburg	Tannus-Hotel.
Laubach, Kfm. Ludwigshafen	Langenchoer, Rtn. Amsterdam
Hoffmann, Kfm. Elberfeld	von Elgg, Rent. "
Böselmann, Kfm. Barmen	Zur guten Quelle.
Görtz, Schüler Trier	Görtz, Controleur m. Fr. "
Görtz, Controleur m. Fr. Berlin	Heinrich, Kfm. Berlin
Damm, Kfm. m. Fr. Petersburg	Turgenieff, Kfm. "
Adler, Kfm. Btibia	Dr. Doergus, Arzt Dülken
Loewinsohn, Kfm. Berlin	Rhein-Hotel.
Bollecken, Rent. m. Fam. Antwerpen	Meyer, Kfm. m. Frau Kassel
Meyer, Kfm. m. Frau Kassel	Fast, Kfm. Hamburg
Stommel, Frau m. Schwest. Düsseldorf	Wiechmann, Kfm. Emden
Hughes, Rent. m. Fam. Baltimore	Hughes, Rent. m. Fam. Frankfurt
Mad. Gollet Frankfurt	Hotel Rheinfels.
Gollet, Kfm. Bochum	Weigel, Priv. "
Böhm u. Frau Bonbaden	Rumpf Bonbaden
Schwerth u. Frau Frankfurt	Ritters Hotel Garni u. Pension. Berlin
Joelsohn u. Frau Berlin	Römerbad.
Wolf u. Fam. Braunschweig	Hotel Rose.
Dunn Amerika	Dunn Boston
Miss Dunn Boston	Miss Kittredge Irland
Miss Kittredge Irland	Goldenes Ross.
Galle, Frau Schweidnitz	Schützenhof.
Grebe, Obersteuercontroleur Weferlingen	Hofmeister, Lehrer Barby
Tensfeld, Kfm. m. T. Itzehoe	Pflugstadt, Kfm. Ruhrort
Kempf, Kfm. Luxemburg	Asbeck, Rent. Neuwied
Möller Hersfeld	Herrmann, Wwe. Nassau
Herrmann, Wwe. Nassau	In Privathäusern:
	Ott u. Frau Oberlustadt

Hotel und Restaurant zum Karpfen.

4 Delaspéstr. 4.

Empfehle guten Mittagstisch von Mk. 1.— an, in Abonnement billiger, Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Schöne Zimmer mit guten Betten von Mk. 1.50 an, bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Separate Weinstube.

Vorzüglicher Wein. Bier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft. 4051

Emil Zorn.

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt ff. Danziger Tafel-Liqueure u. A.: Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,

(ausserordentlich magenstärkend).

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 149.

Samstag, den 29. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Eine neue Militärvorlage in Sicht?

Von einem besonderen Mitarbeiter wird uns aus Berlin, 27. Juni geschrieben: Wenn die Zeichen nicht trügen, sieht eine neue Militärvorlage in Sicht. Bei der für den 1. Dezember d. J. geplanten Volkszählung sollen außer den Arbeitslosen auch die Landsturmpflichtigen ermittelt werden, und zwar die militärisch geschulten wie die nicht geschulten. Bekanntlich nimmt bisher die Kategorie „Landsturm mit Waffe“ an militärischen Übungen nicht Theil und ist ferner von der Anwesenheit bei Kontrollversammlungen entbunden. Man begründet die Nichtausbildung in erster Linie mit der Höhe der Kosten. Als im Mai 1890 der damalige preussische Kriegsminister v. Bredow in der Militärkommission des Reichstags erklärte, es sei die Konsequenz des Scharnhorst'schen Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht, daß jeder Wehrfähige auch zum Gebrauch der Waffen ausgebildet werde, als Graf Caprivi sagte: „Kommt der Zukunftskrieg, so kann kein wehrfähiger Mann zu Hause bleiben; wir wollen also die Organisation so schaffen, daß alle zum Wehrdienst ausgehobenen Leute auch fähig sind, die Waffen auszunützen.“ wurde durch eine Resolution des Reichstags Veranlassung eingelegt gegen die Durchführung solcher Pläne. Geradezu unerschwingliche Kosten müßten dadurch dem Reiche erwachsen.

Außer diesem Gesichtspunkt machte man den anderen, von militärischen Autoritäten als berechtigt anerkannten Einwand geltend, daß es an Ausbildungspersonal fehle, um den Scharnhorst'schen Gedanken bis zur letzten Folgerung zu verwirklichen. Nun hat jedoch inzwischen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine beträchtliche Vermehrung des Ausbildungspersonals mit sich gebracht; die Ausbildung selbst ist eine kürzere, intensivere, und es ließe sich vielleicht ohne erhebliche Verstärkung des Ausbildungspersonals die militärische Schulung der Landsturmpflichtigen ermöglichen. Aber selbst, wenn die Übung nur auf einen kurzen Zeitraum, auf wenige Wochen im Jahre, bemessen wäre, so würde sich dennoch der Eingriff in die bürgerlichen Verhältnisse der vielen tausend in die Klasse „Landsturm mit Waffe“ Eingereihten in hohem Grade fühlbar machen. Wohl die übergroße Mehrzahl dieser Personen befindet sich in abhängigen Stellungen, die sie in dem Augenblick verlieren, wo sie zu einer wenige Tage überschreitenden Unterbrechung ihrer Thätigkeit genötigt sind; Andere betreiben zwar selbständig ein Gewerbe, aber ohne Hilfskräfte, die sie vertreten könnten u. s. w.

Noch ist die schwierige Frage nicht gelöst, mit welchen Steuern die Kosten der jüngsten Heeresvermehrung zu decken sind, obwohl seit der Annahme der Militärvorlage zwei Jahre ins Land gingen. Das ermutigt nicht eben zu neuen großen Projekten. Es kann ja sein, daß die Ermittlung der Landsturmpflichtigen lediglich informativ zu neuen großen Projekten dienen soll, aber, wenn z. B. auf der Steuerfahndung begriffene Finanzleiter in einem bestimmten Gewerbe „Ermittlungen“ anstellen lassen, so liegt es sehr nahe, eine praktische Verwerthung der Erkundigungen zu mutmaßen. Und jegliche Militärverwaltung hegt ebensoviel Neigung für neue Streitkräfte, wie eine Finanzverwaltung für neue Einnahmequellen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. Juni.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht!

Die Frage: ob wir voraussichtlich einen politisch ruhigen Sommer haben werden, richtet man jetzt oft an Parlamentarier, Journalisten und andere Männer, „die es wissen können.“ Bismarck übereinstimmend geht die Antwort dahin, daß abgesehen von der auswärtigen Politik, in welcher mancherlei bedeutungsvolle Probleme der Lösung harren, auch unsere innere Politik nicht gewöhnliche Ereignisse erwarten läßt. Man darf nicht vergessen: es hat sich an vielen Stellen „Zündstoff“ angesammelt seit dem letzten Wechsel in den Regierungsstellen. Vieles drängt geradezu einer Entscheidung entgegen. Es sei nur an die verschiedenartigen „Richtungen“ innerhalb der Regierung, an gewisse, wenn auch noch nicht der größeren Öffentlichkeit bemerkbare Strömungen im Parteileben, an die gespannten Beziehungen zwischen Berlin und Friedrichsruh, erinnert, um den Schluß zu rechtfertigen, daß das politische Barometer auf nichts weniger als „Beständig“ zeigt. Dem sich für Politik Interessirenden — und wer gehörte heute nicht dazu! — wird in den kommenden Monaten so wenig Ruhe im Studium der Erscheinungen gegönnt sein, wie dem Tageschriftsteller, der dieses Studium anregend und fesselnd zu machen bestrebt ist, der unermüdlich mithilft, in jenem kolossalen Zeitpiegel „Presse“ das Bemerkenswerthe, das Größte wie das Kleinste, aufzufangen.

Die Einsetzung einer Regentschaft während der Krankheit Kaiser Friedrichs, über deren Zweckmäßigkeit und Berechtigung seinerzeit so viel gestritten wurde, wird jetzt in einem offenbar aus Friedrichsruh stammenden Artikel der „Hamb. Nachr.“ erörtert.

Das Blatt bestreitet entschieden, daß in amtlichen Kreisen eine derartige Absicht bestanden habe und sagt u. A.:

Die volle Verständigung zwischen dem Kaiser Friedrich, dem Kronprinzen, und dem Fürsten Bismarck war seit 1866 niemals unterbrochen, und zum concreten Ausdruck kam sie im Jahre 1885 in dem Augenblicke, wo Kaiser Wilhelm I. so schwer erkrankt war, daß für sein Leben gefürchtet wurde. An der Regierungsfähigkeit des Kaisers Friedrich hat in amtlichen Kreisen niemals ein Zweifel bestanden, und der damalige Reichskanzler hat der Ueberzeugung, daß die Krankheit des Kaisers Friedrich kein Regierungshinderniß sei, namentlich der Königin von England gegenüber bei deren Besuche in Charlottenburg sehr energischen Ausdruck dahin gegeben, daß eine Regentschaftsfrage ohne ihn, den Ministerpräsidenten, gar nicht angeregt werden könne und daß er, so lange er lebe und Minister sei, unter keinen Umständen seine Zustimmung dazu geben werde.

Eine politische Monstrosität.

Ein gar nicht seltenes Ereigniß lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die überaus seltene und seltsame Position des Reichstagsabgeordneten für Meß Dr. Haas. Dieser Herr hat bekanntlich seinen Sohn in der Absicht, ihn späterhin als Offizier in die französische Armee eintreten zu lassen, auf der französischen Militärakademie untergebracht, ein Vorgang, der seiner Zeit ein Grund äußerster Befremdung in Deutschland geworden ist. Wie jetzt berichtet wird, ist der Bekundung des französischen Patriotismus seitens des jüngeren Herrn Haas einzuwillen ein Hinderniß dadurch erwachsen, daß er die Offizierprüfung nicht bestanden hat. Das ist ein belustigender Zwischenfall. Aber er ändert nichts an dem Widerspruch des Zustandes, der es gestattet, daß der Inhaber eines Mandats, welches ihn verpflichtet, das Wohl Deutschlands nach bestem Wissen und Gewissen wahrzunehmen, eine dem deutschen Interesse sich entgegensetzende Zuneigung zu einem anderen Staate betheiligen darf, ohne seines von deutschen Wählern ihm übertragenen Rechtes verlustig zu gehen. Zu der politischen Monstrosität gesellt sich die fittliche, die nicht vorhanden wäre, wenn Herr Haas, als er das Mandat erlangte, schon den Schritt gethan hätte, der nach den Gesetzen der Natur nur aus seinem Wunsche zu erklären ist, Deutschland möge in einem etwaigen Kriege mit Frankreich der unterliegende Theil sein. Der Vorgang weist auf eine Lücke des Rechtes hin, die, wenn nicht schon aus politischen Erwägungen, so doch aus Gründen des öffentlichen Anstandes ausgefüllt werden sollte.

Zu den Ereignissen in Ostasien
wird aus Petersburg von unbedingt zuverlässiger Seite

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

78. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wie im Traum vernimmt es die Betende, erschauernd in seliger Andacht hat sie das Haupt zur Erde geneigt ... ein gotteslästerlicher Fluch bringt an ihr Ohr, dann das Geräusch rasch sich entfernender Schritte das Kreischen einer Thür in verrosteten Angeln. Nun wieder umgibt sie ein weihvolles Schweigen, immer nur fern das Brausen der Stimmen.

Als sie nach einer Weile sich erhebt und umblickt, steht sie sich allein, die Kapelle taghell erleuchtet von rothem, flackerndem Licht, das durch die hohen Bogensfenster in breitem Strome hereinfluthet.

Sie stürzt an eins dieser Fenster und weicht erschreckt zurück. Die Fabrikgebäude stehen in hellen Flammen, und der Schein beleuchtet eine wild durch-einanderwogende Menschenmenge. Sie steht brohend erhobene Arme, hört das trostlose Wuthgeschrei der Männer, das Kreischen der Weiber, sie ahnt, was geschehen: eine verhängnisvolle Rachehat der Arbeiter.

Ein Schuß tönt in das wilde Rufen und Losen. Dann drängt die Menge nach einem Punkte, nach dem Rathstall des Herrn. Im hellen Flammenschein steht die Hünengestalt desselben. Erschreckt flieht sie aus-einander. Ein Wimmern, dann grimmig sich nach dem Reiter ausstreckende Männerfäuste, wieder ein Bäumen des Pferdes, ein bunter Menschenhaufen — hart auf's Pflaster niederdonnernde Hufe — und dann das wild vorwärts stürmende Pferd wie ein Sturmwind zum Hofe hinausjagend, dem Lobziner Walde zu.

Ein Schrei der Enttäuschung gelst hinter dem Davonsprengenden her.

Voll Schrecken und Schauer wendet sich das Mädchen ab. Was würde ihr Schicksal sein? —

Plötzlich lauscht sie angestrengt. Knarrte nicht dort wieder leise die Seitenthür in ihren Angeln? Vielleicht will sich Jemand retten hierher in die Kapelle, um vor der Wuth der Menge sicher zu sein? Die Thür war bei Gottesdiensten, die von Zeit zu Zeit durch einen auswärtigen Priester abgehalten wurden, geöffnet, um dem gewöhnlichen Volke Einlaß zu gewähren. Der Flüchtling hoffte hier durch Zufall eine geöffnete Pforte zu finden, vielleicht hatte er auch den Gutsherrn diesen Ausweg benutzen sehen.

Ohne Besinnen eilt sie nach der Richtung, wo sich das Thor befand; ein Mann drängt sich herein und schließt wieder hinter sich zu, er schleibt sogar, offenbar mit Anstrengung, den Riegel vor, dann gleitet er auf den Boden nieder, als ob er keine Kraft mehr besäße, sich aufrecht zu halten.

Sie wirft einen Blick auf das bleiche Gesicht. „Herr Schmidt?“ Der am Boden liegende erhebt schwach sein Haupt. „Fräulein Hellmuth!“ flüsterte er mit mattem Lächeln.

Dann winkt er mit einer Art fiebernder Hast das Mädchen zu sich nieder, neben sich auf die Steinfliesen.

„Geben Sie mir Ihre Hand,“ flüstert er leise heraus, — „einem Sterbenden. Hier!“ — er fährt mit Anstrengung seine linke Hand zum Herzen — „sieht die Kugel ... mein eigener Revolver ... geladen ... gespannt ... in der Aufregung unvorsichtig ... aber Gott ... Gott ist gerecht! ... Hier wollte ich sterben, die Pforte auf ... Sie hier ... Gott ist gnädig! Meine Schuld kann ich gut machen ... ich will beichten.“

Von Schrecken wie gelähmt, schweigt Hildegard, nahe an die flüsternden Lippen muß sie sich neigen, um die abgebrochenen Worte zu vernehmen, die der Sterbende spricht. Rückhaltlos enthüllt der Reuige seine Vergangenheit, die That seines Bruders, die Mithilfe, die er leistet, den Plan, dem sie selbst zum Opfer fallen sollte,

die Wandlung, die in ihm vorging, als er sie geküßt, kennen gelernt. Sie erfährt, daß der Bruder die Werth-papiere mit sich führt, daß er als Privatier Stein in der Stadt sich aufhalte, wo ihre Schwester weilt. Sie sollte Alles thun, um ihr Recht zu erlangen, nur eins müsse sie ihm versprechen, seinen Bruder nicht den gerichteten zu übergeben, ihm die Flucht ins Ausland zu ermöglichen.

„Verzeihen Sie mir?“ fragte er, als er seine Beichte beendet.

Hildegard brückte die erkaltende Hand warm und herzlich.

„Ich verzeihe Ihnen,“ sagte sie, ihre Bewegung niederkämpfend, laut und vernehmlich „und werde Gott bitten, daß er Ihnen seine Gnade erweise.“

„Dank, Dank!“ flüsterte der Sterbende mit letztem Ausflattern seiner Lebenskraft, dann wandte er den Kopf zur Seite und schloß die Augen.

In tiefem Mitgefühl schob Hildegard sanft ihren Arm unter den auf den Steinen ruhenden Kopf, um ihm eine erhöhte, bequemere Lage zu geben. Ein heißer Dankesblick traf sie aus die verlöschenden Augen. Bald darauf ging ein Beben durch den Körper; noch einige krampfartige Bewegungen, in vergeblichem Kampfe gegen den nahenden Tod, dann sank das Haupt zurück, das Leben entfloß.

Hildegard brückte dem Todten die Augen zu, unbekümmert um ihre eigene Sicherheit, und mitten hinein in das wilde Losen, das von außen zu ihr hereinbrang, klangen ihre leisen Gebetsworte.

Dann stand sie auf, bewegt und erschüttert, aber jetzt begann die Sorge um ihr eigenes Schicksal in ihr aufzusteigen. Sollte sie hier in der Kapelle sich verborgen halten? — Gewiß war sie dann sicher vor der brand-schlagenden Horde. Der Herr war entkommen, bewaffnete Hilfe war vielleicht noch in dieser Nacht zu erwarten,

gemeldet, daß, während die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und Rußland die allerbesten sind, plötzlich in den leitenden russischen Finanzkreisen Verstimmung über Deutschland und stark gereizte Stimmung gegen England bemerkbar wird. Letzteres soll China gegenüber Rußland zu der Erklärung bewogen haben, daß es, China, auf die ihm von Rußland gemachten Anleihevorschläge, in ihrer jetzigen Gestalt noch nicht eingehen könne, sie vielmehr zuvor einigen Aenderungen unterziehen müsse. Man will wissen, daß unter anderem China auch vor dem bereits gemachten Zugeständnis zum Bau einer Südbahn der sibirischen Bahn zurücksteht. Die russische Finanzleitung erblickt hierin den Einfluß Englands, dessen Einsprüche angeblich von Deutschland unterstützt worden sei. Zugleich wird aber auch umgetragen, das russische Finanzministerium sei fest überzeugt, daß es ihm gelingen werde, auch die größten ihm von England in den Weg gelegten Schwierigkeiten zu überwinden.

Deutschland.

* **Berlin, 27. Juni.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser beabsichtigt, einer officiösen Meldung zufolge, sich zunächst nach Schloß Tullgarn zum Besuche des schwedischen Kronprinzenpaares, dann nach Stockholm, Bornholm und Wismar zu begeben. Nach längerem Kreuzen in der Ostsee wird der Kaiser dann wieder nach Gothen fahren. — Der Besuch des Kaisers auf dem amerikanischen Flaggschiff „New-Port“ dauerte bis 1 1/2 Uhr morgens. Beim Abschied begleitete Admiral Kirland den Kaiser bis ans Fallreep, während die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. — Das Befinden der Kaiserin ist, wie aus Kiel telegraphiert wird, fortwährend ein vorzügliches. — Die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal durch den Kaiser soll am 18. August stattfinden. — Bei dem russischen Kaiserpaar ist der Eintritt des freudigen Familienereignisses Ende Oktober zu erwarten. Die Niederkunft der Großfürstin Xenia Alexandrowna, der Schwester des Kaisers Nikolaus, dürfte schon dieser Tage erfolgen.

— Bei einem Festmahl zu Ehren des Kaisers an Bord des englischen Flaggschiffes „Royal Sovereign“ in Kiel hielt der Monarch eine Rede, in der er u. A. sagte: Ich kann nur sagen, daß das Erscheinen der (englischen) Kanalflotte in diesem Gewässer sehr viel dazu beigetragen hat, um den Glanz der Festlichkeiten zu erhöhen. So lange unsere Flotte existiert, haben wir uns stets bemüht, unsere Ideen nach den Thronen zu formen und in jeder Weise von Ihnen zu lernen. . . Ich hoffe, daß Sie Ihrer Majestät unseren herzlichsten Dank für die Güte ausdrücken werden. Sie hierher gesandt zu haben, und daß die Erinnerungen, welche Sie von Kiel mitnehmen, nur freundliche und angenehme sein werden.

— Nach dem Reichsanzeiger hat der Kaiser dem Oberbaurath Baensch den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ verliehen und ferner den Regierungsrath Boewe in Kiel zum Präsidenten des Kanals und Kanalrath mit dem Range der Räte 2. Klasse ernannt.

— Die Herren Ober-Regierungsräthe Sieffert und Wilhelm werden am Montag ihre Informationsreise nach Oesterreich zum Zweck des Studiums der dort mit den Zwangsorganisationen des Handwerks gemachten Erfahrungen antreten.

— Der socialdemokratische Abgeordnete von Bollmar ist, nach einer Meldung der „Münchener Post“, an einer Gehirn-Affection erkrankt, die von geistiger Anstrengung herrührt. Ein ähnlicher Anfall habe seine Freunde und Genossen vor zwei Jahren sehr beunruhigt.

aber dann lehrte auch er zurück, vor dessen Born sie heute nur wie durch ein Wunder gerettet worden war. Nur eins blieb ihr: Flucht. Zunächst in die Kabaka flücht, er würde sie gewiß aufnehmen. Aber dann? — Wie sollte sie ohne Geld, ohne genügende Reisekleidung, allein, durch das weite Rußland kommen? Sie mußte versuchen, aus ihrer Wohnung zu holen, wessen sie bedurfte. Rasch eilte sie nach der Thür, durch welche sie vorhin auf ihrer schrecklichen Flucht in die Kapelle gelangt war. Sie war verschlossen, und der Riegel wich nicht um eine Linie von seinem Plaze.

Sie rüttelte mit der ganzen Kraft ihrer Arme, umsonst. Schließlich muß sie ihre Versuche aufgeben; es blieb nun nur noch der Ausgang durch die Kapellenpforte. Sie hoffte, bei Iljin das Nothwendigste zu erhalten.

Devor sie die Kapelle verläßt, blickt sie noch einmal durch ein Fenster hinaus auf den Plaz, der von den hochauflodernden Flammen der brennenden Gebäude taghell erleuchtet vor ihr liegt. Dort drängt sich die aufgeregte Menge um einige kleine Fässer, die inzwischen aus dem Schloßkeller heraufgeschafft worden sind, Wein und Branntwein enthaltend. Man scheint schon einen Theil davon geleert zu haben, denn das wüste Geschrei ertönt das Krachen und Brechen der zusammenstürzenden Dachgebälke.

(Fortsetzung folgt.)

Es gehe ihm aber bereits wieder besser; in drei bis vier Wochen sei völlige Wiederherstellung zu erwarten.

— Nach Marokko. Wie die „Post“ in Bestätigung einer kürzlichen Meldung der „Kölnischen Zeitung“ hört, werden in kürzester Frist der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der Panzer „Hagen“ und das Schulschiff „Stosch“ nach Marokko abgehen.

* **Kiel, 27. Juni.** An dem gestrigen Diner an Bord der „Newport“ bei dem kommandirenden Admiral des amerikanischen Geschwaders Kirlad, nahmen außer dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich auch der kommandirende Admiral Knorr, die Viceadmirale Köster und Balois theil. Der Kommandant des amerikanischen Flaggschiffes „Newport“, Kapitän Ewen, hatte den Kaiser gebeten, daß das schnellste Raceboot seines Kriegsschiffes nach seiner Tochter „Victoria“ benannt werden dürfte, was der Kaiser gestattete hatte. Diese kaiserliche Genehmigung hatte Kapitän Ewen vor der Ankunft des Kaisers den Mannschaften des Schiffes mitgetheilt, die in Folge dessen beim Eintreffen des Kaisers an Bord der „Newport“ in stürmische Hochrufe auf die Prinzessin Victoria und den Kaiser ausbrachen. Bei der Tafel brachte Admiral Kirland in längerer Rede ein Hoch auf den Kaiser aus, in dem er für die gütliche Aufnahme in Kiel dankte. Der Kaiser erwiderte, indem er den Admiral Kirland ersuchte, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Dank dafür zu übermitteln, daß die amerikanischen Schiffe zur Kanalfahrt erschienen seien. Er freute sich, daß es den Amerikanern hier gefallen habe. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

* **Hamburg, 27. Juni.** Der Senat erläßt im heutigen „Amtsblatt“ eine Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, der Kaiser habe bei dem jüngst hier selbst stattgehabten Fest den Wunsch geäußert, daß der Stadt Hamburg ein herzlichster Dank ausgesprochen werde für den Allerhöchstdemselben von allen Schichten der Bevölkerung bereiteten, ergreifenden Empfang. Auch die Kaiserin habe unter dem nochmaligen Bedauern, an dem schönen Fest nicht haben theilnehmen zu können, die wohlwollendste Gesinnung für Hamburg mit der Aufforderung ausgesprochen, daß den Hamburgern hiervon Kenntniß gegeben wird. Der Senat kommt dieser von den kaiserlichen Majestäten durch die Vermittelung seines Präsidenten an ihn gerichteten Aufforderung um so freudiger nach, als er sich bewußt ist, daß das vollständige Gelingen der Feier, welche aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Ostseekanals in Hamburg veranstaltet wurde, nur durch das einmüthige Zusammenwirken aus vaterlandsfreudiger Gesinnung aller gesichert werden konnte.

* **Stuttgart, 27. Juni.** Die Finanzkommission der Kammer genehmigte einstimmig die Forderung von 400 000 M. für die Wasserbeschädigten im Balingen Bezirk. Die Kammer wird, dem „Merkur“ zufolge, Ende nächster Woche vertagt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 27. Juni.**

Die Wahlen der Abgg. Meyer-Selhausen, Kasing und v. Baumhach (kons.) werden für gültig erklärt. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Verpflegungsstationen. Bei § 1 hat die Kommission den Zusatz gemacht, daß die Verpflegungsstationen nach Bedürfnis eingerichtet werden sollen und daß von einer Arbeitsleistung in besonderen Fällen Abstand genommen werden kann.

Abg. v. Jedlig (frkons.): Die Entscheidung über die Vorlage hängt davon ab, ob die Stationen kommunale Einrichtungen sein sollen oder ob für dieselben ein Staatszuschuß gewährt werden soll. Nehmt die Regierung den letzteren ab, so ist die Vorlage für uns unannehmbar und es dürfte eine weitere Berathung überflüssig sein. Finanzminister Riquel erklärt sich gegen einen Staatszuschuß, da damit ein bedenklicher Eingriff in die Selbstverwaltung geübt werden würde. Die Selbstverwaltungskörper würden das Bestehen zeigen, alle Ausgaben auf den Staat abzuwälzen. Die ganze Sache ist eine provinzielle und deshalb die Einmüthigkeit des Staates nicht gerechtfertigt. Sie würden mit der Annahme der Kommissionsfassung das Zustandekommen der Vorlage erschweren. (Hört, hört!) Ich hoffe, daß wird sie nicht abbrechen, von dem Bestehen, das Gesetz zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen.

Abg. Seyffardt (nll.) empfiehlt im Interesse eines Zustandekommens der Vorlage, zunächst den Kommissionsbeschlüssen zuzustimmen und bis zur dritten Lesung eine Verständigung mit der Regierung zu versuchen.

Abg. Bartels (kons.): Der soziale Werth der geplanten Anstalten ist zwar nicht zu verkennen; aber auch die Bedenken sind groß. Die Provinzen sind mit Ausgaben überlastet und selbst wenn ein Staatszuschuß geleistet würde, bleiben doch immer noch erhebliche Leistungen der Provinzen für diese Anstalten. Wie die Dinge liegen, bleibt nichts weiter übrig, als gegen § 1 zu stimmen.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.): Es ist ganz in der Ordnung, daß die Kreise die Träger der Einrichtung sind, und es ist dankenswerth, daß der Minister sich so entschieden gegen die Kommissionsbeschlüsse ausgesprochen hat. Redner empfiehlt den Antrag Jedlig.

Abg. Barthold (frk.) erklärt die Vorlage für unannehmbar und empfiehlt die Errichtung von Arbeiterkolonien.

Abg. v. Bodelberg (kons.): Um zu beweisen, daß mir das Zustandekommen der Vorlage am Herzen liegt, werde ich für § 1 stimmen, doch behalte ich mir die Entscheidung über den ganzen Entwurf vor.

Abg. v. Pappenheim (kons.) hat für die Vorlage nur geringe Reigungen, während Abg. Vangerhans (frk.) für dieselbe tritt. Es handelt sich hier nicht bloß um Almosen für Bettler, sondern um Wiedergewinnung Glender und Verwahrloster für die Arbeit, und das ist eine große soziale Aufgabe.

Nachdem noch die Abgg. Winkler (kons.) und Pleß (Ctr.) gegen die Vorlage sich ausgesprochen, wird § 1 mit knapper Mehrheit angenommen.

§ 2 bestimmt, daß zur Einrichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Stationen die Kreise verpflichtet sind. Hier wird ein Antrag Jedlig (freic.) angenommen, daß die Einrichtung der Stationen Angelegenheit der Kreise ist, die auch alle Vorschriften über die Wander- und Arbeitsordnung zu erlassen haben; die Aufsicht hierüber ist Sache der Provinz.

Nach § 3 sollen den Kreisen zwei Drittel der Kosten erstattet werden, ein Drittel von der Provinz, das andere vom Staat. Ein Antrag Huene will den Staatszuschuß streichen und den vollen Zuschuß (zwei Drittel der Kosten) der Provinz auferlegen.

Minister Riquel empfiehlt die Regierungsvorlage, wonach nur die Hälfte der Kosten den Kreisen von der Provinz ersetzt werden soll.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Huene abgelehnt und der § 3 unverändert nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Die §§ 4 bis 6 werden debattelos genehmigt. Die §§ 8, welche den Inanspruchnahme regeln, werden in Folge des § 2 angenommen. Antrags Jedlig gestrichen, da durch diesen Antrag die Zuständigkeit der Behörde geändert ist.

In § 9 wird bestimmt, daß demjenigen die Aufnahme in der Station verweigert werden kann, der innerhalb der letzten vier Monate nicht wenigstens zeitweise in Arbeit gestanden hat.

Der Paragraph wird mit einer Erweiterung angenommen, wonach auch derjenige von der Aufnahme ausgeschlossen werden kann, der wegen Urkundenfälschung, begangen zum Zweck der Aufnahme in einer Verpflegungsstation, bestraft ist und seit der Strafverbüßung sechs Monate noch nicht verfloßen sind.

In § 10 werden zwei Anträge v. Jischoppe (frk.) und Dr. Kirsch (Ctr.) angenommen, wonach Derjenige, welcher Unfugthaten verübt, welche ihn von der Aufnahme in die Anstalt ausschließen würden, von der Bestrafung mit Haft (welche die Vorlage festsetzt) ausnimmt.

In der Bestimmung, wonach Haftstrafe erfolgt für Den, der aus Arbeitscheu sich weigert, die ihm zugewiesene, angemessene Arbeit zu verrichten, werden die Worte „aus Arbeitscheu“ gestrichen.

Der Rest der Vorlage bleibt unverändert. — Darauf verlag sich das Haus auf Freitag. (Kleine Vorlagen.)

Locales.

* **Wiesbaden, 28. Juni.**

1. Der gestrige „Siebenschläfer“ ist als sonnensommer Tag verlaufen. Keine „dräuende Wolke“ am Himmel, angenehme Temperatur und völlige Windstille waren die äußeren Merkmale dieses Tages, so daß man in dieser Beziehung den kommenden Wochen mit Ruhe entgegensehen kann, denn die Wetterregel: „Regnet's am Siebenschläfertag, Es sieben Wochen regnen mag“

kann demnach heuer nicht in Anwendung gebracht werden.

R. J. Kgl. Hoh. die Prinzregentin der Niederlande begibt sich heute Abend per Extrazug auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke über Frankfurt nach Koll bei Ang.

— **Personalnachrichten.** Der Kaufmann und Bankdirektor Herr Karl Herzberg in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Der Königl. Hofmeister Herr v. Seckrang zu Kunkel ist unter Bewilligung der gesetzlichen Pension seinem Wunsche gemäß vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand versetzt.

— **Herr Oberst v. D. Clemens von Riesenwetter**, ist gestern früh, 67 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

* **Gartensest.** Das morgen Samstag stattfindende Gartensest beginnt um 4 Uhr Nachmittags mit einem Concert der Halberstadter Kürassier-Capelle (Regiment v. Seydlitz, Bismarck-Kürassiere) unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Ad. Damm, welche auch in dem abendlichen Doppel-Concert mitwirken wird. Die Capelle ist in Folge ihrer vorzüglichen Leistungen von Sr. Maj. dem Kaiser verschiedentlich ausgezeichnet worden (so bei Anwesenheit Sr. Majestät in Friedrichsruh, wo sie die Ehre hatte die Tafelmusik auszuführen und den Fürsten Bismarck anlässlich der Kaiser-Parade zu begrüßen). Vor einigen Jahren errang sich das Corps auf der großen Internationalen Ausstellung in London den ersten Preis. Die Capelle, welche ein sehr effektvolles Programm aufgestellt hat, wird voraussichtlich auch hier vielen Beifall finden. Sehr beachtenswerth ist wieder das Programm des großen Feuerwerks mit seinen vielen Glanznummern, von welchen wir nur den vierfachen Löwentanz, einen 12 Meter hohen Etagen-Wasserfall aus 16 großen Victoriabomben, die 2 Reuten mit Gewehr über in gleichmäßigem Schritte auf dem Seile, das große Kriegs-Bombardement, die 3 Riesen-Bouquets u. s. f. erwähnen wollen. Das Feuerwerk wird brillanter wie jedes der vorhergehenden ausgestattet sein. Das Fest dürfte bei dem schönen Wetter wieder sehr besucht werden — auch von außerhalb.

* Für das Bismarck-Denkmal sind ferner eingegangen: von Herrn Freiherrn Willy v. Knoop hier 250 M.

— **Offene Stelle für Lehrerrinnen.** An der evangelischen Elementarschule zu Fulda soll eine Hülfslehrerin neu bestellt werden. Die zu gewährende Vergütung beträgt jährlich 800 M. Geeignete Bewerberinnen wollen ihre Meldungsgesuche unter Anschlag von Lebenslauf und Zeugnissen baldigst und spätestens bis zum 20. Juli l. Js. bei dem Kgl. Stadtschulvorstand in Fulda einreichen.

+ **Falsch's Prophezeiungen** liegen jetzt für das zweite halbe Jahr vor. Sie lauten ziemlich trübsal. Der Juli regnerisch, auch August regnerisch und kühl, ziemlich trocken der September, ausgiebige Niederschläge im Oktober, Schnee schon Anfang November, regnerische Weihnachten. — Mehr Ungunst kann man nicht verlangen.

R. In die Heimath zurück. Heute Morgen wurden die zur Bandwehrübung einberufenen Mannschaften vermittelst Extrazugs nach ihrer Heimath befördert. Die Musikcapelle gab den Scheidenden das Geleite bis zur Bahn.

— **Ausflug.** Nach einem in Langenschwalbach eingetrossenen Schreiben wird der Herr Regierungspräsident am nächsten Sonntag mit einigen 50 Herren der Stadt einen Ausflug abhalten. Die Herren werden gegen 3 Uhr Nachmittags dort eintreffen und Abends 11 Uhr mit Extrazug nach Wiesbaden zurückfahren.

|| **Gründung eines Verbandes der Thüringer Vereine.** Aus Frankfurt a. M. schreibt man uns: „Der hiesige Thüringer-Club „Wartburg“ (Vereinslokal: „Kaiserhallen“, Schäfergasse 13) strebt von dem Wunsche beseelt, mit seinen Landsleuten in Offenbach, Bockenheim, Höchst, Hanau, Mainz, Wiesbaden und Umgebung engere Fühlung zu bekommen, die Errichtung eines größeren Verbandes an, dessen Gründungsfeier durch ein Sommerfest in Biebrich a. Rh. erfolgen soll. Alle Thüringer, welche in genannten Orten ihren Aufenthalt haben, sind freundlichst eingeladen, ihre Meinungen über den zu errichtenden Verband und die Gründungsfeier dem Frankfurter Club kundzugeben.“

* **Der Männergesangsverein „Friede“** begeht am Sonntag, den 30. Juni, die Feier seines 25-jährigen Bestehens auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ (zur Bürgerstuhnhalle). Zu dieser Feier haben mehrere hiesige Gesangsvereine ihre Theilnahme zugesagt, und dürfte sich dieselbe zu einem schönen Sängerkette gestalten. Von Nachmittags 3 Uhr an findet Concert statt, um 4 Uhr beginnen die Gesangsvorträge und in den späteren Stunden soll ein Tanzgenuss arrangirt werden. Abends 9 Uhr findet Rückmarsch mit Musik und bengalischer Beleuchtung statt.

* **Der Club Amicitia** unternahm am vorigen Sonntag einen Ausflug nach Biebrich (Rheinischer Hof), welcher trotz des Sängerkettes einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Die Mitglieder, welche sich sehr zahlreich betheiligten, waren in üblicher Weise bemüht, das Publikum durch Vorträge, Tanz u. s. w. zu unterhalten.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:
6 Barockstühle, 3 Spiegel, 6 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 3 Sopha, 1 Vertikow, 1 Caunitz, 1 Console, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 Kanarienvogel mit Käfig
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juni 1895.
4594 **Gschloffen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:
2 Claviere, 3 Verticow, 4 Kommoden, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtschränken, 1 Regulateur und Anderes mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juni 1895.
4593 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, werden in dem Hause Lehrstraße 12 dahier
1 Bohr-, 1 Hobelmaschine, 1 unfertige Maschine zur Herstellung von Reifeisen nebst den dazu gehörigen Taschen und Böden, 20 Theile eines Gasmotors, 1 Transmissionstheil mit Riemenscheiben, 1 Schraubenschneider, 4 Schraubstöcke, 1 Amboss, 13 verschiedene Hämmer, 3 Hammräder, 12 Feilen, 1 Parthie verschiedene Eisentheile und gebr. Handwerkzeug u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 28. Juni 1895.
4591 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier
8 Kleider-, 2 Consoleschränke, 5 Kommoden, sechs Waschkommoden, 5 Tische, 12 Sophas, 1 Chaiselongue, 2 Nähmaschinen, 1 Nachttisch, 2 Vertikow, 24 Stühle, 8 Regulatoren, 6 Spiegel, 11 Bilder, 3 Lampen, 2 gold. Ringe, 15 Pack Notizbücher, 500 Bogen Attendefel, 3 1/2 Mille Cigarren, ein Bandoal, 100 Fl. Dinte, 3 Bände Meyers Convers.-Lexikon, 1 Cigarrenschränkchen mit Uhr, 2 Vasen, 1 Jardiniere, 1 Delmessa, 2 Ladena-wagen, 1 Badenthele, 1 Eistasten, 2 Käfige mit Vögel, 1 Schnepfkarren, 2 Wagen, 1 Halbverdeck 3 Pferde, sowie ferner 15 leere Weinfässer, 1 Faß mit einem Rest Apfelwein, ein transportabler Herd mit Kupferschiff, 1 transportabler Waschkessel, 1 Apfel-mühle, 8 Wirthstühle, 2 Schließkörbe mit div. Damengarderoben und Wäsche u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 28. Juni 1895.
4592 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen **Schreinermeisters Jacob Hecker** Forderungen haben, werden ersucht, dieselben bei dem Unterzeichneten sofort anzumelden bezw. speci-fizierte Rechnung einzureichen.
Wiesbaden, den 26. Juni 1895.
Der Bevollmächtigte
von Erben des † Jacob Hecker
Rechtsanwalt Dr. Romeiss,
Rheinstraße 31, part.
4571

Nichtamtliche Anzeigen.

Weiß- u. Rothweine,
die 1/2 Flasche mit Glas von 85 Pfg. an und höher empfiehlt
Heinrich Rarb,
Colonialwaaren- und Delikatessen,
21 Moritzstraße 21.
4389

Möbel, Betten, Polsterwaaren

vollständige Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl, best bewährtesten Qualitäten und
billiger wie überall bei
Johs. Weigand & Co., Webergasse 31, 1. Et.,
Ecke der Langgasse. 4590

Altisrael. Cultusgemeinde

Wiesbaden.
Die Jahresrechnung pro 1894/95 ist fertiggestellt und liegt acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindeglieder bei Herrn **Sal. Mayer, Wellstr. 43,** offen.
Gleichzeitig werden die Mitglieder unserer Gemeinde zu einer
Generalversammlung
auf **Sonntag, den 7. Juli 1895,**
Nachmittags 2 Uhr,
in die Synagoge eingeladen.
Tagesordnung:
1) Vorlage und Prüfung der Jahresrechnung pro 1894/95.
2) Vorstandswahl.
3) Genehmigung des Rechnungs- Ueberschlages pro 1895/96.
4) Gemeindeangelegenheiten
Wiesbaden, den 27. Juni 1895.
Der Vorsitzende des Vorstandes
Mayer Baum.
4583

Große Schuh-Versteigerung

findet am
Dienstag, den 2. Juli, Morgens von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab
in dem Versteigerungslokal
Friedrichstraße 44
im Auftrage eines feinsten Schuhwaaren-Geschäfts statt.
Zum Ausgebot kommen:
ca. 500 Paar
Damen- und Knopfstiefel in Kid, Chevreau, Kalbleder, Herren- und Knopfstiefel und Halbschuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, Kinderschuhe für Knaben (prima Handarbeit), Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder in gelbem und braunem Leder, Dress, Gaiting etc., Pantoffel etc. etc.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.
Die Stiefel sind Prima-Waare und meistens Handarbeit, worauf ich besonders aufmerksam mache.
4588
Adam Bender,
Auctionator und Taxator,
Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Wiesbad. Militär-Verein.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr,
„Commerz“
4587 im Vereinslokale. Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

(Vorturnerschaft.)
Nächsten Sonntag, 30. Juni,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
hält die Vorturnerschaft des Vereins an der Tranerreihe ein
Waldfest
ab. Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins und Turnfreunde ein. Für gute Speisen und Getränke sowie Unterhaltung ist bestens gesorgt.
4585 Die Vorturnerschaft
des Männer-Turnvereins.

Männer-Gesang-Verein „Friede.“

Sonntag, den 30. Juni:
Zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens
Sommer-Fest
unter den Eichen zur Bürgerschützenhalle.
Programm.
Nachmittags 3 Uhr: Concert. Um 4 Uhr: Begrüßung und Gesangs-Vorträge der theilnehmenden Vereine. Hierauf: Tanz. Abends 9 Uhr: Rückmarsch mit Musik und bengalischer Beleuchtung.
Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, Freunde und Gäste nebst Familien laden wir hierzu ergebenst ein.
4589 Der Vorstand.

Lehrling für die Bahntechnik

gesucht. Off. n. J. 20 an die Exped. d. Gen.-Anz.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Arbeit finden:
1 Barbier
1 Bäcker
1 Buchbinder
1 Friseur
2 Gärtner
1 Glaser
1 Hausbursche
1 Knecht
1 Lackierer
2 Maler
1 Schieferbeden
1 Schlosser
1 Schmied
3 Schuhmacher
1 Spengler
1 Tapezierer
1 Tischler
2 Wagner
1 Friseur-Geheile
2 Schreiner-Geheile
2 Schneider-Geheile
2 Schlosser-Geheile
1 Steinbruder-Geheile g. Brg
2 Dienstmädchen
1 Haushälterin
2 Köchinnen
3 Kinderfrauen
Arbeit suchen:
3 Buchdrucker
2 Conditoren
2 Dreher
3 Installateure
2 Kaufleute
4 Krankenwärter
3 Küfer
1 Kürschner
3 Mechaniker
3 Sattler
4 Schneider
5 Schreiner
3 Vergolder
4 Zimmerleute
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
2 Verkäuferinnen
4 Wäscherinnen

Arbeiterinnen

jugendliche u. erfahrene
sofort gesucht. 4586
Benenbachs Metall-waarenfabrik,
17 Kellerstraße 17.
Prima Apfelwein,
Speierling Apfelwein,
Johannisbeerwein,
Stachelbeerwein,
Erdbeerwein
Dohheimerstraße 10, Eßladen.
Ein Fräulein sucht ein ein-sach möblirtes Zimmer in d. Nähe des Kaiser-platzes. Näh. Kirchstraße 9, 4. Et. 5371b

Schöner Sommeraufenthalt.

Schönes Haus im Rhein-gau, dir. am Rhein, mit reizender Aussicht, bei guter Rhein-luft, enthaltend 5 Zimmer, Küche usw., event. auch Wohnung dar-von 2 Zimmer u. Küche etc. ist billig zu vermieten, event. auch möblirt. Gest. Anfragen sub B. S. 36 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wies-baden. 5371b

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retz's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buch-handlung.
Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetit-mangel etc. leiden, theile ich herz-lich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon be-zeit wurde. 3626
Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Frankfurter Hypothekenbank.

Nachdem die in unserer Bekanntmachung vom 6. Juni 1895 gesetzte Umtauschfrist abgelaufen ist, wird hierdurch die

Serie IX unserer 4⁰/igen Pfandbriefe

(Jahrgänge 1879 und 1880) soweit die Stücke nicht zum Umtausch gegen 3¹/₂%ige Pfandbriefe bei uns eingereicht worden sind, zur Rückzahlung auf den 1. October 1895 gekündigt, mit welchem Tage die Verzinsung erlischt.

Gleichzeitig bringen wir wiederholt die Nummern der am 6. Juni 1895 zur Rückzahlung auf den 1. October 1895 verloosten

3¹/₂%igen Pfandbriefe

zur Kenntniss, mit dem Bemerkten, daß diese Nummern sich auf sämtliche Literae (H. N. O. P. Q. R.) beziehen:

Nr. 20238, 20268, 20283, 20382, 20681, 20809, 20873, 21708, 21988, 22148, 22265, 22380, 22605, 22674, 22928, 23184, 23512, 23589, 23671, 23710, 23874, 23880, 24021, 24266, 24269, 24594, 24610, 24679, 24761, 24776, 25061, 25070, 25280, 25748, 26392, 26409, 26611, 26649, 26900, 26920, 27125, 27160, 27207, 27264, 27303, 27314, 27328, 27388, 27408, 27436, 27536, 27546, 27588, 27594, 27763, 28006, 28036, 28121, 28152, 28259, 28360, 28361, 28514, 28800, 28981, 29145, 29198, 29282, 29331, 29457, 29501, 29549, 29733, 29933, 29988.

Von früher rückständig sind:

1. aus der Kündigung vom 9. Februar 1895 alle diejenigen noch nicht eingelösten Nummern der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884, welche nicht auf 3¹/₂%ige abgestempelt worden sind;

2. aus Verloosungen früherer Jahre die folgenden Nummern:

Serie IX. Lit. O. 4461. Lit. P. 2346, 4588. Lit. Q. 4399.

Serie XII. Lit. N. 8285, 3606, 6143. Lit. P. 6567.

Serie XIII. Lit. P. 20299, 21194, 22807, 27023, 27267. Lit. Q. 24105, 26622, 26640. Lit. R. 22247, 22263, 24144, 24196.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen, insbesondere

in Wiesbaden bei Herren Marcus Berlé & Co.

Auf verlooste Stücke, welche einen Monat nach dem Rückzahlungstermin noch nicht zur Einlösung gebracht sind, gewähren wir von da ab bis auf Weiteres einen 1⁰/igen Depostzins.

Die Kontrolle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 27. Juni 1895.

Frankfurter Hypothekenbank.



Drucksachen

zum Quartalwechsel,

Rechnungen, Circulare,

Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Sohnegelberger & Hannemann,

17 Marktstrasse 17.



Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Bekannten und Turn-Genossen, sowie einem sehr verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Laden

12 Faulbrunnenstrasse 12

eine

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Handlung

eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein, meine sehr verehrten Abnehmer durch Lieferung guter und preiswerther Waare in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

4569

Fritz Engel, 12 Faulbrunnenstrasse 12.

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark,

Grosse Luxus-Pferdemarkt-

Lotterie

LOOS 1 Mark,

11 Loose für 10 Mark,

28 Loose für 25 Mark,

Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch

Gr. **F. A. Schrader, Hannover, Packhofstr. 29.**

Nur noch geringer Loosvorrath!

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Sohnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wahren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmolz. Sammtlich in Wiesbaden.

Kaisergelée, Marmelade

(vorzüglich)

à Pfund 25 Pf.

Himbeer- und Erdbeergelée

à Pfund 40 Pf.

Weiner's Gelée-Fabrik

Marktstrasse 12. Laden: Hinterhaus. 4470

Wagen- und Karren-Achsen

4432 in schöner guter Qualität und in großer Auswahl, ebenso Radreise in Eisen und Stahl, La. Aufstabeisen, fertige Aufseisen empfiehlt zu billigen Preisen G. Schöller in Wiesbaden.

Jade-Butter,

wirklich allerfeinste Süßrahm: 52506 Tafel-Butter, in Post- und Bahn-Colli. Postcolli netto 9 Pfd. franco Nachnahme 10,40 Mk. Bahn-Colli en-gros Preis.

Garantie: Zurücknahme. **Molkerei Jaderberg,**

(Großh. Oldenburg.)

Bestand: 2000 Milchkühe.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 „ „ Glanztapeten 30 „ „ in den schönsten, neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko. **Gedr. Ziegler, 39788**

in den i. Bessalen.

20 Stück gebrauchte gut erhaltene gußeis. Säulen, c. 2 bis 4 Meter lang, werden zu billigen Preisen abgegeben bei **4434 G. Schöller in Wiesbaden.**

Allen denen, welche Freunde einer schönen Natur und frischer reiner Gebirgsluft sind, wird zu Wanderungen u. zu läng. Aufenthalten die

Eifel

mit ihr. herrl. Thälern, Wäldern u. Bergen warm empfohlen. Allerwärts gute, billige Verpflegung. Pensionpreise von 3—5 Mk. Auskunft erteilt der Vorsitzende des Haupt-Vorstandes d. Eifel-Bereins in Trier. 52536

Modes.

Hüte werden geschmackvoll und billig angefertigt. **Johanna Reng, Dellrichstraße 3, S. P.**

Restaurant Kronenburg.

Heute Samstag, den 29. Juni,

am Peter- und Paul-Fest:

Großes Tiroler-Concert.

Bei günstiger Witterung im obern Garten.

Anfang 6 Uhr.

W. Klütsch.

„Rheinischer Hof“, Kestert a. Rh.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten bringe meine Lokaltäten Saalbau mit Regelpahn in empfehlende Erinnerung. Restauration zu jeder Tageszeit. Reine Weine, eigenen Wachstums. Vorzügliches Glas Bier. Gute billige Küche. Eigene Bedienung. 53658

Besitzer: **Heinr. Richartz.**

Ohne Konkurrenz!

Uhren, Gold- und Silberwaaren

kauft man am besten und billigsten nur

Schulgasse 1. Schulgasse 1.

Herm. Stahl,

Goldarbeiter. 4314

Dampf-Kaffee-Brennerei

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.

empfiehlt

gebrannten Kaffee

von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— per 1/2 Kilo.

Sämmtliche Kaffees werden ohne jeden Zusatz geröstet u. zeichnen sich besonders aus durch Reinheit und Aroma.

Jede meiner Kaffeesorten repräsentirt das Beste, was für betreffenden Preis geliefert werden kann.

Große Auswahl in Roh-Kaffee.

p. Pfd. 15 Pfg., Kornkaffee p. Pfd. 15 Pfg. p. Pfd. 20 Pfg., Malzkaffee p. Pfd. 20 Pfg.

Amerik. Haferpräparat

von gleicher Güte wie

H. O. und Ouaker Oats

ca. 10—15 Minuten Kochzeit

per Pfund lose gewogen 35 Pfg.

empfiehlt

Saalgasse 2.

D. Fuchs, Ecke der Webergasse.

Öffentliche Anfrage.

Wie lange wird die electrische Bahn durch die Emserstraße noch auf sich warten lassen??? Und wird, wenn die Bahn gebaut wird, nicht auch eine endliche Regulierung des Straßenpflasters erfolgen? Es ist auf der rechten Seite vor Staub bei Sonnenschein und vor Schmutz bei Regen kaum mehr auszuhalten.

4397 **Ein Anwohner.**

Haupt-Treffer 10,000 Mark

Werth.

Nur noch geringer Loosvorrath!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 149.

Samstag, den 29. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Im Gewühl der Schlachten.

Eigene Kriegserinnerungen von Th. Stromer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der nächste Zug nach dem Rhein ging erst Abends ab. In kaum einer Stunde war ich reisefertig. Ich hatte mir noch einige gute Karten von Frankreich, machte schnell mehrere Abschiedsbefuche und begab mich dann, von Freunden begleitet, die mich reichlich mit Cigarren, Wein und Proviant versehen hatten, auf den Bahnhof. Am folgenden Morgen war ich am Rhein und fuhr die Bahnlinie nach Bingerbrück hinaus. Ueberall herrschte die größte Begeisterung. An allen Stationen stand eine große Menschenmenge, die fortwährend „Hurrah!“ rief, während in den vollgepfropften Wagen die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde. In Bonn drängten sich die Studenten, ihre Klagen schwenkend, an den Zug und reichten den Soldaten Erfrischungen. In Bingerbrück mußte ich aussteigen, um nun das Rheingebiet hinauszufahren. Hier stauten sich die Truppen und Munitionstransporte. Welch hantbewegtes Bild. Im ersten Moment schien alles eine Verwirrung und keine Möglichkeit weiteren Fortkommens. In dem ungeheuren Gedränge gelang es mir nur mit Mühe, einen Platz nach Kreuznach zu bekommen. Abends spät traf ich dort ein und ließ mir ein Quartier anweisen.

Die Musik im Drama.

Von Ernst Lauterer-Wiesbaden.

(Originalarbeit des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Nachdruck verboten.

„Uroffenbarung nennt' ich Musik.“

In keiner der Künste

Strömt der verschlossene Mensch

Also freigeschlungen heraus.“ (Kinkel).

Kein Ort ist zu einheitlichen Studien weniger geeignet, aber es bietet auch keiner eine größere Auswahl an Themen der verschiedensten Art, als der — Stammtisch. Ihm verdanke ich z. E. die Anregung zu diesem Aufsatz. Als ich nämlich jüngst meine Zeitung lesend in einem Restaurant saß, hörte ich, wie sich am runden Tische ein Gespräch entwickelte, das immer lebendiger und leidenschaftlicher zu werden schien. Ich horchte auf und aus dem Chaos unverständlicher Sätze vernahm ich deutlich die häufig wiederholten zwei Worte „Musik“ und „Drama“. Nun strengte ich meinen Gehörinn schärfer an, da mich dieses Thema einigermaßen interessierte, und da war ich denn Zeuge einer merkwürdigen Verhandlung über diese beiden Kunstbegriffe.

Ich würde mich einer Indiskretion schuldig machen, wenn ich das Vernommene eingehend hier wiedererzählen würde. Ich beschränke mich auf die Erwähnung, daß der eine Theil der streitenden Parteien die Begriffe „Musik“ und „Drama“ vollständig von einander getrennt hielt, daß er z. E. ungefähr folgenden Satz aufstellte: Das Drama ist die höchste Kunstform; die Poesie kennt das Drama; folglich ist die Dichtkunst die höchste Kunst und alle anderen Kunstgattungen stehen im Inferioritäts-Verhältnis zu ihr.

Diesen Paralogismus habe ich aufgegriffen und will vermuthlich logischer Folgerungen dessen Haltlosigkeit und Widersinnigkeit nachweisen.

Daß ich nicht direkt auf mein Ziel losging, sondern erst der Stammtischscene als meines Anregungsmittels erwählte, hat seine besondere Gründe. Denn erstens läßt sich aus der Erregung der Debattirenden auf die Bedeutung des Themas überhaupt schließen, — sie ist mir ein Zeichen, wie tief bereits das künstlerische Bedürfnis in allen Klassen des Volkes wurzelt. Zweitens hoffe ich im Sinne und

Von nun an hörte für mich die Bahnfahrt auf. Ich mußte sehen, wie ich weiter kam. Unter vielen Schwierigkeiten verschaffte ich mir einen Wagon oder vielmehr einen elenden Karren, der mich nach Cusfel bringen sollte. Dort angelangt, fand ich das General-Kommando nicht mehr. Es war Tags vorher nach Waldmohr verlegt worden. Also weiter! In Waldmohr hatte ich das gleiche Schicksal. So folgte ich ihm denn von Etappe zu Etappe, bis ich es endlich erreichte. Ich meldete mich sofort und wurde nun als Dolmetscher beim Generallstab unter den Befehl des Oberstlieutenant von Caprivi gestellt.

II.

Der commandirende General von Voigts-Rhetz, einer unserer ausgezeichnetsten Heerführer, war von mittelgroßer Gestalt, frischer, gesunder Gesichtsfarbe und sehr jovialem Wesen. Er behandelte mich stets mit großer Freundlichkeit, und ich bekam manches Scherzwort von ihm zu hören. So einmal auf dem Marsche, als er mich zu sich heranrief und ich unbedacht an seine rechte Seite ritt. „Aber wer commandirt denn hier eigentlich?“ bemerkte er lachend, „Sie oder ich?“ Bestürzt verfügte ich mich schleunigst auf seine linke Seite und bat um Entschuldigung. Jeder verehrte ihn, denn er war wohlwollend gegen Alle, die sich ihm nahten. Der Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Caprivi, war eine hohe, ritterliche Erscheinung. Gerade, vornehm und doch gütig, galt er als ein Officier von glänzender Begabung. Schon auf den Schlachtfeldern bei Metz sagte man ihm eine große Zukunft vorher. Aber er selbst hat es sich damals wohl nicht träumen lassen, daß er einmal Reichskanzler werden würde. Sein edler, lauter Character spiegelte sich in seinem offenen Gesicht mit den klar und freundlich blickenden Augen. Wer ihn kennen lernte, mußte ihn lieb gewinnen. Und er war denn auch in der That außerordentlich beliebt. An ihm war nichts Kleineliches, Alles zielte auf's Große hin. Ich hatte mich während des ganzen Feldzuges seines Wohlwollens zu erfreuen. Commandeur unserer Artillerie war Oberst v. d. Beeke, Commandeur der Ingenieure und Pioniere Oberstlieutenant Kramer. Zum Generalstabe gehörten Hauptmann Seebeck, Hauptmann v. Hoiningen gen. Huene und Premierlieutenant v. Poddelski, der ein so reines elegantes Französisch sprach, daß die Franzosen ihn für einen Pariser hielten. Die Adjutantur bestand aus Major v. Gerhardt, Rittmeister v. Plötz und den Premierlieutenants v. Lessing

und v. Wittich. Commandeur der Stadtwache war Premierlieutenant v. Bornstädt. Der Intendantur standen Intendant Mente und Intendantur-Rath Pomme vor. Mit letzterem, der sich vielfach ausgezeichnete, hatte ich später manche dienstlichen, stets freundlichen Beziehungen.

Mein Dienst war ein sehr mannigfaltiger. Er hing von den Umständen ab und bestand hauptsächlich im offiziellen Verkehr mit den französischen Behörden und Eingeborenen, in Quartiermachen und in der Ausführung verschiedener Commandos, deren ich in der Folge noch erwähnen werde. Bei längerem Aufenthalt in einem Ort gab mir jener Verkehr ziemlich viel zu thun, denn er betraf auch die Naturalieferungen für das Corps und die unvermeidlichen Requisitionen x. Uebrigens hatte das Quartiermachen oft seine großen Schwierigkeiten, besonders in Orten, die schon von deutschen Truppen besetzt und dann in der Regel überfüllt waren.

Einen eigenen Reiz hatten die Marschtage vor den Hauptschlachten bei Metz. Früh Morgens, wenn die Sonne goldig herabschien, rückten wir aus, dem Ungewissen entgegen, denn jede Stunde konnte neue Ereignisse bringen. Eine glänzende Kavalkade, sprengte der Generallstab auf der Landstraße dahin, an langen Kolonnen von Infanterie, Kavallerie und Artillerie vorüber. So weit der Blick reichte, umfaßte er ein interessantes, kriegerisches Bild. Obgleich die bevorstehenden Schlachten bereits ihre düsteren Schatten vorauswarfen, waren doch Alle guten Muthes und voller Zuversicht. Die Truppen sangen, munter ausschreitend, oder sie lachten und scherzten, als ob es zum Tanze ginge. Fast jede Compagnie hat ja ihren Witzbold, dem es Andere mehr oder weniger geschickt nachzumachen suchten. Während des Reitens wurde geraucht, geplaudert, gegessen und getrunken — wenn man etwas hatte, was nicht immer der Fall war.

Nach den Kämpfen bei Borny und Spicheren hatte die französische „Rheinarmee“ den Rückzug nach Metz angetreten. Hier fand dann unter Heranziehung des 6. Corps (Canrobert) eine Concentrirung derselben statt, worauf der Kaiser den Oberbefehl an den Marschall Bazaine übertrug. Am Nachmittag des 12. August erging aus dem großen Hauptquartier der Befehl, daß die 1. Armee direkt gegen Metz vorzugehen, die 11. eine mehr südliche Flankenbewegung gegen Pont à Mousson hin auszuführen und die 13. Armee ihren Vormarsch gegen die Linie Nancy-Luneville fortzusetzen

aus dem Herzen derjenigen zu reden, die an jenem Abend mitpolemisirten und eine Meinung vertraten, die, so grundrichtig sie auch war, doch leider überhört wurde; sie werden sich beim Durchlesen dieser Zeilen vielleicht jenes Abends erinnern und es dem unberechneten Lauscher Dank wissen, wenn er einige weitere Anhaltspunkte zur Lösung der Frage bietet.

Bei anderer Gelegenheit deutete ich an dieser Stelle ja schon darauf hin, welchen Rang das Drama im Kunstleben einnimmt. Ich hoffe daher die Geduld des freundlichen Lesers nicht allzusehr auf die Probe zu stellen, wenn ich ihn bitte meiner guten Absicht einige Augenblicke zu widmen.

Kommen wir nun zur Sache: Aus den oben aufgestellten beiden Prämissen und dem daraus gefolgerten Trugschlusse von dem sekundären Verhältnisse aller Künste der Poesie gegenüber, läßt sich die vielverbreitete Meinung ableiten, daß die verschiedenen Kunstgattungen rein künstlerisch unter einander verglichen werden könnten, daß sie mit ein und demselben Maßstabe zu messen seien. Nichts ist irrthümlicher als diese Meinung; denn in ihren Absichten richten sich die verschiedenen Künste an ganz verschiedene Ausdrucks- und Lebenscentren der menschlichen Seele. So sind die bildenden Künste durchaus objektiver Natur, während Poesie und Musik sich subjektiv offenbaren. Jene, d. h. bildende Künste und Poesie beherrschen die Weltempfindung, den Verstand; die Musik das Gemüth, das Weltgefühl. Wie wäre es deshalb möglich unter sich ungleiche Bethätigungsformen der menschlichen Seele nach einem gemeinschaftlichen Modus abzuhandeln und hier zu entscheiden, daß diese oder jene Kunstgattung die bedeutendste, schönste sei? Dieser Mißgriff wird oft gethan und daher kommt es, daß wir fast ebensoviel verschiedene hartnäckig verteidigte Meinungen haben, als Leute da sind, die sich berufen wähen ihre unbegründeten und unbewiesenen Ansichten gleich weltbewegenden Ideen der lesenden Welt zu otkroyiren. — Eher wäre es angebracht nachzuforschen ob die drei Kunstgattungen verschiedene Seelenvermögen beherrschen, und welches von diesen Seelenvermögen alsdann das höchste, unser moralisches Bewußtwerden am meisten beeinflussende ist.

Die psychologischen Untersuchungen haben zu dem Resultate geführt, daß keines der drei Seelenvermögen ohne das andere zu abgeschlossener Eigenwirkung kommen kann. Es besteht zwischen denselben eine Art Compensations-Vertrag und dadurch sind sie nach ihren Funktionen, aber auch nur nach diesen, gleichberechtigt. Das Vorderrücken von entweder Erkennen, Fühlen oder Wollen ist individuelle Eigenschaft. Wir werden jedoch sehen, daß wir im Laufe dieser Abhandlung auf einen Anhaltspunkt stoßen, der uns die vorwiegende Bedeutung des Einen der drei Seelenvermögen nachweist und dann wollen wir hieran anschließend, die Stellung der Kunst in unserem geistigen Leben im Allgemeinen und die einer einzelnen, dem als hervorragend erkannten Seelenvermögen eventl. parallelen Kunstgattung im Besonderen bestimmen.

— Unser heutiges Thema lautet: „Die Musik im Drama“, und da fragen wir uns dann zunächst, in welchem Verhältnisse stehen die einzelnen Glieder des bislang anerkannten Dramas: Poesie, darstellende Kunst x. zu einander und zum Gesamtwerk, dem Drama selbst, und wie weit ist die Musik berechtigt, eine Stellung im Drama zu beanspruchen?

Es ist dies Verhältniß ein schwer festzustellendes; denn wenn man bislang Drama und Musikwerk streng geschieden hielt, so war es Richard Wagner, der zuerst im Drama alle Schwesterkünste zu gleichberechtigtem vollenbeten Wirken vereinigt sehen wollte, und so kam er zu dem Schlusse, daß das wahrhafte Drama nur Musikdrama sein könne. Daß er die Musik dabei nicht in den Vordergrund stellt, spricht er in seinen „Gesammelten Schriften“ (Leipzig 1871—72) aus: „Das Kunstwerk“, sagt er, „welches allen Zeiten als das vollendetste gelten muß, ist das Drama, weil hierin die höchste und tiefste künstlerische Absicht sich am deutlichsten und allgemein verständlichsten kundgeben kann.“ Weiter heißt es dann: „Die Oper ist ein Irrthum; denn in diesem Kunstgenre ist ein Mittel des Ausdrucks (die Musik) zum Zweck, der Zweck des Ausdrucks (das Drama) aber zum Mittel gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für den Alt Reichskanzler Fürsten von Bismarck im Wiesbaden.

In der Festversammlung, welche zur Feier des achtzigsten Geburtstags Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck im Kurhause zu Wiesbaden stattfand, wurde der Gedanke angeregt, dem Alt-Reichskanzler ein Denkmal in den Mauern der Hauptstadt unseres Regierungsbezirks zu errichten. Dieser Gedanke fand begeisterte Aufnahme bei den Festtheilnehmern.

Eine sofort vorgenommene Sammlung ergab eine namhafte Summe, welche aber nicht im entferntesten ausreicht, um ein Kunstwerk zu schaffen, des großen Kanzlers würdig, eine Zierde unserer schönen Stadt und des ganzen Nassauerlandes.

Wir haben uns daher zusammengethan, um Alle, welche ihrer Dankbarkeit für den Mitbegründer des neuen deutschen Reichs lebendigen Ausdruck verleihen wollen, zu gemeinsamem Wirken zu vereinigen. Und so fordern wir denn hiermit alle Verehrer des getreuen Paladins Kaiser Wilhelms I. auf, durch Zeichnung von Beiträgen die Errichtung eines Denkmals zu ermöglichen, welches der Nachwelt Kunde giebt, daß die unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck auch von seinen Zeitgenossen im schönen Nassauerlande voll gewürdigt worden sind.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Beiträgen gerne bereit.

Auch die kleinsten Beträge werden mit Dank angenommen.

Wiesbaden, im April 1895.

Abler, Georg, Restaurateur. Ader, Carl, Weingroßhändler. Adam, Dr. phil., Professor. Albert, H., Fabrikbesitzer, Viehbrich. Altmeyer, Albert, Weingroßhändler, Lorch. Auer von Herrenkirchen, Oberstleutnant a. D. Ausermann, Wilh., Rentner. v. Aweyden, Ober-Regierungsrath.

Bartholomay, H., Rentner. Bartling, Stadtrath. Bauer, Hofrath Baumann, Dr. med., Kgl. Sanitätsrath, Schlagenbad. Bechtold, Rud., Verlagsbuchhändler u. Buchdruckereibesitzer. Beckmann, Dr. jur., Landrath und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Ufingen. Berg, Landrath, St. Goarshausen. von Berge-Herrndorf, Oberstleutnant a. D., Langenschwalbach. Berold, Ferdinand, Dr. phil., Bankier. Berna, Hermann, Gutsbesitzer, Mittelheim. Bidel, Carl, Pfarrer. Bidel, Friedrich, Stadtrath. Bieger, Th., Hotelbesitzer, Ems. Bird, Georg, Maurermeister. Böniger, Julius, Rentner. Bojanowski, Rechtsanwalt u. 1. Vorsitzender des Nassauischen Kriegerverbandes. Bonnet, Carl, Rentner. Borggreve, B., Dr. phil., Professor und Kgl. Oberforstmeister. Born, Bürgermeister und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Erbenheim. Braun, P., Herrnschneider und Tuchhändler. Brems, Prosper, Buchdruckereibesitzer. von Brünig, G., Dr., Höchst a. M. Bücher, Hotelbesitzer. Büttingen, Wolfgang, Kaufmann und Hotelbesitzer. Buxford, Jean, Hoflieferant. Buschmann, Hugo, Rentner.

Christoph, Bürgermeister a. D., Eichborn. Conrad, Dr. med., Geheimer Sanitätsrath. Cramer, Landgerichts-Präsident. Cron, H., Rentner.

von Deder, Rittergutsbesitzer. von Detten, Oberstleutnant u. Commandeur des Landwehrbezirks. Ditt, H., Hotelbesitzer. Doersch, Carl, Weingutsbesitzer und Premierlieutenant d. L. I. Dreher, Ludwig, Dr. phil. Duderstadt, C., Rentner. Duderstadt, Landrath. Döberberg, Dyckerhoff, Gust., Commerzienrath, Viehbrich. Dyckerhoff, Rud., Fabrikbesitzer. Diebrich. Dyckerhoff, Eugen, Fabrikbesitzer, Viehbrich.

Eckstein, H., Bauunternehmer. Ehardt, Ph., Rentner. Engel, Emil, in Firma August Engel.

Eppstein, Bürgermeister, Nassau. Euler, L., Architekt.

Faber, Johann, Rentner. Fach, G., Architekt. Fahland, Generalmajor z. D. Fahr, Theodor, Fabrikbesitzer. Ferger, Bürgermeister, Weierburg. Fink, Ph., Gutsbesitzer und Mitglied des Reichstags. Fink, W., Kgl. Kanzleirath a. D. u. Stadtverordneter. Földner, Carl, Hofkärchner.

Friesenius, R., Dr., phil., Geh. Hofrath u. Professor. Friesenius, H., Dr. phil., Professor. Freitag, Gustav, Dr. phil., Geh. Rath, Excellenz. Friedländer, R., Dr. med. Froesner, Th., Apotheker. Fromme, Landrath, Dillenburg.

Gaas, Ch., Rentner u. Vorsitzender des Gewerbevereins. Gemmer, Bürgermeister a. D., Ebertshausen. Genuer, Stadtbaumeister. Geyer, Joh., Hoflieferant. Glücklich, J. Chr., Immo.-Agent. Göb, Friedrich, Hotelbesitzer. Freiherr von der Goltz, Landrath, Weilburg. Graeber, Commerzienrath. Grimm, Amtsrichter, Selters.

Grauer, Fritz, in Firma L. Kettenmayer. Haas, Fritz, Commerzienrath, Dillenburg. Haas, Landgerichts-Präsident. Häfner, Heinrich, Hotelbesitzer. Hagemann, L., Landgerichts-Präsident, Lumburg. Hagemann, Dr. phil., Archivar. von Hagen, Adolf, Rentner. Hammacher, G., Rittergutsbesitzer. Hardtmuth, Dr. jur., Amtsrichter. von Harling, Regierungs-Präsident. Hees, Emil, Stadtverordneter. Heide, Joh. Jac., Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer. Heimerding, J. H., Hofjuwelier. Hensel, C., Rentner. Hengel, Nikolaus, Civil-Ingenieur. Herz, Dr. jur., Justizrath. Heß, Bürgermeister. Heße, Hubert, Commerzienrath, Heddenheim. Heyl, F., Kurdirektor und Kaiserl. Ottomanischer Vice-Consul. Heyn, Pfarrer, Marienberg. Hilz, Geheimer Justizrath, Lumburg. Höhn, Bürgermeister, Langenschwalbach. Hohl, Rechtsanwalt und Notar, Montabaur. v. Hülßen, G., Kgl. Kammerherr, Intendant der Kgl. Schauspiele. Hummel, H. J., Fabrikdirektor, Höchst.

von Ibell, Dr. jur., Oberbürgermeister, von Ibell, Dr. med., Ems. von Jhlfenfeld, Oberst z. D. Jamin, Bürgermeister, Cronberg. Johannes, Landrath, Diez.

Kaevel, W., Apotheker. Kaiser, Ludwig, Dr. phil., Direktor der Oberrealschule. Kalbrenner, C., Fabrikant. Kalle, W., Dr. phil., Kgl. Commerzienrath, Viehbrich. Kalle, Stadtrath. Kante, Regierungs-Präsident. Karraß, Bürgermeister, Höchst a. M. Kaufmann, Wilhelm, Architekt. Kaup, Kgl. Oberforstmeister. von Kloeber, Oberstleutnant und Commandeur der Unteroffizierschule, Viehbrich. Knoll, G., Hotelbesitzer. Koch, Cottfried, Kaufmann. Kölsch, Nicol., Kgl. Hoflieferant. König, Schultzeiß, Oberstadtschreiber. Kopp, Rudolph, Fabrikbesitzer, Präsident der Handelskammer und Mitglied des Reichstags. Kraatz, C., Conditor. Krause, Regierungsrath. Kröck, Bürgermeister, Bettendorf. Kubale, Oberstleutnant, a. D., Direktor der Niederwaldbahnen, Rüdesheim. Kühne, Dr. jur., Regierungs-Präsident.

von Kube, Dr. jur., Oberbürgermeister, von Kube, Dr. med., Ems. von Kühlenfeld, Oberst z. D. Jamin, Bürgermeister, Cronberg. Johannes, Landrath, Diez.

Kaevel, W., Apotheker. Kaiser, Ludwig, Dr. phil., Direktor der Oberrealschule. Kalbrenner, C., Fabrikant. Kalle, W., Dr. phil., Kgl. Commerzienrath, Viehbrich. Kalle, Stadtrath. Kante, Regierungs-Präsident. Karraß, Bürgermeister, Höchst a. M. Kaufmann, Wilhelm, Architekt. Kaup, Kgl. Oberforstmeister. von Kloeber, Oberstleutnant und Commandeur der Unteroffizierschule, Viehbrich. Knoll, G., Hotelbesitzer. Koch, Cottfried, Kaufmann. Kölsch, Nicol., Kgl. Hoflieferant. König, Schultzeiß, Oberstadtschreiber. Kopp, Rudolph, Fabrikbesitzer, Präsident der Handelskammer und Mitglied des Reichstags. Kraatz, C., Conditor. Krause, Regierungsrath. Kröck, Bürgermeister, Bettendorf. Kubale, Oberstleutnant, a. D., Direktor der Niederwaldbahnen, Rüdesheim. Kühne, Dr. jur., Regierungs-Präsident.

8810 Die Unterzeichneten, deren Wohnort nicht angegeben ist, wohnen sämmtlich in Wiesbaden.

von Lai, Monrepos, Generalconsul a. D., Weisenheim. Lade, Dr. phil., Kgl. Hofapotheker. Lahn, Chefredacteur des „Rheinischen Kuriers“. Lang, Architekt. Laubvogel, Postverwalter, Wehen. Lemp, Amtsanwalt. Lucius, Eugen, Dr., Vorsitzender des Aufsichtsraths der Höchster Farbwerke, Frankfurt a. M. Lynder, Kgl. Oberförster, Selters.

Maldon, W., Konditor. Massenez, J., Ingenieur. Meier, A., Stadtverordneter. Meiser, B., Dr. jur., Landrath, Homburg v. d. H. Merbot, Dr., phil., Sekretär der Handelskammer. Meyer, Erster Staatsanwalt. Michelsen, Dr., med. Moenting, H., Rentner. Moos, Emil, Stadtverordneter, Rüdesheim. Freiherr von Mülling, Polizei-Präsident, Frankfurt a. M. Müller, Gustav, Fabrikbesitzer, von Mülert, Ingenieur, Viehbrich.

zur Redden, Staatsanwalt a. D. Neuenborff, Adolf, Hotelbesitzer. Neuf, Stadtverordneter, de Riem, Landgerichtsrath.

Ostmann, Albert, Rittmeister d. R. Pagenstecher, H., Dr. med., Professor. Paris, Dr. jur., Amtsrichter, Höchst a. M. Peiper, Hugo, Rentner. von Pestel, Oberst a. D. Peters, J., Rentner. Petmedy, Hermann, Lithograph. Philippi, Carl, Ingenieur und Fabrikant. Da Pierre, E., Premierlieutenant a. D. Preyer, B., Dr. med., Professor.

Rabe, Geheimer Regierungsrath. Limburg. Rehner, J., Rentner, von Reichenau, F., Verwaltungsgerichts-Direktor. von Reichenau, Carl, Gutsbesitzer, Reichenbach, R., Stadtverordneter-Vorsteher, Rüdesheim. Freiherr von Reichenau, Ober-Regierungsrath. Remig, Bürgermeister a. D., Viehbrich. Reusch, Bürgermeister und Kreisdeputirter, Oberlahnstein. Rintelen, Major a. D. Röhre, jun., Carl, Buchdruckereibesitzer. Rosener, Ed., Herren- und Damenfrisier. Rosenfeld, B., Weingroßhändler. Rospat, Geheimer Regierungsrath. Rühl, Georg, Stadtverordneter. Rumbler, Wilh., Hof-Photograph.

Sartorius, Vandesdirektor. Schäfer, Aug. Theodor, Rentner. Schäfer, Carl, Bauunternehmer. Schellenberg, Architekt. von Scherff, General der Infanterie z. D., Excellenz. Schlaffhorst, Rentner. Graf von Schlieffen, Landrath. Schling, Daniel, Stadtverordneter. Schloffer, Landrath, Marienberg. Schmidt, Landwirth, Rod a. Weil. Schmidt, Dr. jur., Regierungs-Präsident, Romadur. Schmitt, R., Dachdecker und Asphaltateur. Schnegeler, Carl, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer. Schneider, H., Bürgermeister, Nassauheim. Schneider, Heinrich, Sägereimeister. Schramm, J., Fabrikant, Dillenburg. Schütte, Dr. jur., Polizei-Präsident. Schütz, Bürgermeister, Weiden. Schütz, C. H., Schaumweinfabrikant und Mitglied der Wiesbadener Handelskammer, Rüdesheim. Schütz, Gustav, Rentner und Stadtverordneter. Schurz, Joh., Rentner. Schurz, Ric., Rentner. Schütz, L., General-Agent. Schwarz, Heinrich, Gerichts-Präsident. Schweisguth, Gebt., Hotelbesitzer. Schmitt, von Sedendorf, Telegraphen-Direktor. See, Rentner. Seelgen, Bürgermeister, Sonnenberg. Seel, Julius, Rentner. Siebert, Dr. jur., Justizrath. Steinhauser, Stadtrath. Steinmann, Oberstleutnant und Commandeur des Landwehrbezirks Oberlahnstein, Oberlahnstein. Steuermeyer, Regierungs-Präsident und commissarischer Landrath, Höchst a. M. Stelter, Carl, Schriftsteller. Stroos, Direktor der chemischen Fabrik Griesheim, Griesheim. Sturm, Albert, Weingroßhändler und Mitglied der Wiesbadener Handelskammer, Rüdesheim.

Tamm, Postdirektor. von Tepper-Ladki, Regierungs-Präsident und Mitglied des Abgeordnetenhauses. Lettenborn, Dr. jur., Bürgermeister, Homburg v. d. H. Theis, Kaufmann, Gadenbach. Tschacher, Oswald, Rentner.

Unterjagt, Bürgermeister a. D., Viehbrich. Urban, Geheimer Regierungsrath, Landrath des Untertaunuskreises, Langenschwalbach.

Valentin, Consul a. D. und Stadtrath. Veessenmeyer, Pfarrer. Vogeler, J., Rentner. Vogt, Bürgermeister, Viehbrich. Bollmer, Fr., Herrnschneider und Tuchhändler. Bolt, B., Mühlenbesitzer, Steinmühle bei Wiesbaden.

Wagemann, Carl, Weingroßhändler. Wagner, Landrath, Rüdesheim. Wagner, Kgl. Landrath, Frankfurt a. M. Wehmer, Dr. med. Weil, Stadtrath, von Weise, Oberst und Regiments-Commandeur. Weibert, Director, Berner, R., Hauptmann a. D. Wiende, R., Kgl. Lotterie-Entnehmer. Wilhelm, Oberstleutnant a. D. Wille, G. R., Architekt. von Wille, Oberst a. D. Kgl. Vabtommissar, Ems. von Winisch, Major a. D. Winter, Kgl. Landrath und Stadtbauinspector. Wodiczka, H. G., Hauptmann a. D., Homburg v. d. H.

Zeis, Wilhelm, Hotelbesitzer. Zimmermann, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Homburg v. d. H. Zintgraff, Louis, Kaufmann.

von
Reste-Auslage Wohl- u. Seidenstoffen dieser Saison **J. Bacharach**
enorm billig. 4 Webergasse 4.

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinnem mit 90% garantirt

53266

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew. 20000 M. 10000 M. 5000 M. i. W.

empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

Zum Deutschen Schütz

Neu hergerichtete Lokalitäten mit schönem Garten.
Ausgezeichnetes Wiesbadener Lagerbier, sowie
vorzügliche Speisen, Caffee, Thee, Chocolate.

Besonders mache aufmerksam auf die

Milchkur-Anstalt.

Civilo Preise.

4526

Reelle Bedienung.

Achtungsvoll

Nicola Diamantini.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelerberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratentheil: Ludwig Scholl. Sämmtlich in Wiesbaden.